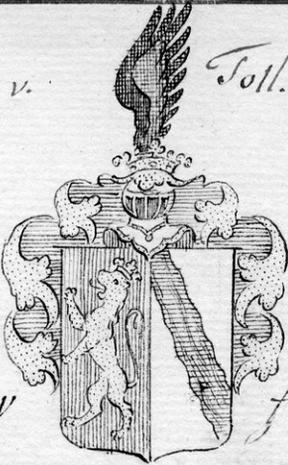




Der Wäghwerkzeug auf der Jelauschen Straße 36 Werst von Riga.

Dieser Krug gefürt ein Gut Vorzug, welches auf die in der former liegende Goslager Trapping (die
sich an den 2 Firkeln mit feinsten ortenent wird, gefürt. Dieses Gut hat so große Grenzen das es auf an der
Arbeits Krüge hat. Long ein Vasierkrüge Längt der große Rangor an, und geht bis zum
42 Hauptplatz zu, dort. Der sich lasende gelbe Wagen kommt vom Rangor und stüft nach Riga z. d.



vid. quaque T. IV

fol 53 1/2

Jean de Parival in *Yrienne Delices de la Hollande*, Paris 1665, seyl p. 207, den
 Kay. Carolus calvus hab die Provinz Folland zur Grafschaft erfohren, d. nimen
 seiner Augsörigern, Diederich aus Aquitanien. N^o 803 zum rechten Grafen vinger
 seht. Der selbe der selbe D. Graf Arnold, der circa 988 lebte, theilte seinem Sohn
 Friede Siegfried mit der Grafschaft Brederod in Nordfolland ab loc. cit. p. 149. Siegfried v.
 Brederod theilte seinem Sohn Simon ab mit der Grafschaft Teiling in Südfolland. Die
 selbe Simons v. Teiling der circa 1040 lebte, yrius Nachkomme waren die v. Toll und
 die v. Leek (ib. p. 149) Der Sim. v. T. zwoyter Sohn Hugo theilte, nach seynem
 Apanage, den Namen Toll (umfist in. soll. Zoll bed. u. t. l.) Hugo v. T. lebte circa 1092.

Das Grafthum v. Brederode ist im vorigen Jahrhundert ausgehorben; das v.
 Teilingen theilte vornehmlich nach; den im die Mitte ins Jahrh. nach seiner v. Teilingen
 Gouverneur von Batavia. Die v. Toll waren noch 1516 in Folland vorhanden; deren
 Haltungen theilte in seiner Urkunde ej. di. die Wort an: Floris van Tol lovette Jan Tolzin
 bröder deze zes Akeren lants, ste waren jair ende dach als recht is, ende allen lomer
 affte doen, die dar nu op staet.

Der Marggraf Albert Ursus kaufte um J. 1160 viel in der ländigen Felder
 in auf der Markt, um diese ihre Güter der Thron zu begründen; d. Christoph En-
 zelius in s. märkischen Provinz, auf Angelus in s. Breviario Marchie segen, das
 sumit Willenbrug an der selbe ein theil der selbe Tolle gezeuget, das in seiner
 Landtheil gezeuget worden. Vermuthlich sind also im diese Zeit die Tolle nach
 Braundub. gezeuget. Ihre urtheil nach der Mundart der Gegend Tiu D. w. v.
 mundolt, id. ihr Name Doh, Dollen, auf Dol, Dolan gezeuget, wie nach seynem
 in Urkunden bezeugen.

Diese Familie kam zeitlich nach Litzland. Eylard v. Dolen aus der Braundub.
 gegend theilte die Thron bey Bestimmung der Frau Viliande (Fellin) 1210 an
 Bischoff Hermann zu Döpst. 1223 in das nonnen rath nach Odenpü in die
 andern theilte auch Joh. v. Dolen zur Bestimmung d. gab jedem vier Kylegunde
 (soll mozt Kichlekonid. d. i. Kirchsiedel seyn) Arndt T. l. p. 200. N^o 1306 unter seynem
 der Landratz Bruno v. Dollen, Albrecht v. Dollen, d. Nicol. v. Dollen die erste Lan. d. b.
 ordnung, vid Code Epitom. hist. p. m. 76, d. Arndt T. 2. p. 76. Im J. 1318 empfing
 furscherrsch, Wolmar, Mikolauß d. theil v. Dolen zu Koldingen ihre Güter vom
 König Erich in Dänemark zu Erfu. Pontani Dän. Hist. p. 426, d. Arndt T. 2. p. 81.

Im J. 1527 befohlen der Bischof Johann von Oryel einem Joh. v. Buschhörden
mit seinem Gauden Landt, welches ehemals Hans Toll zu Leppenkull besessen

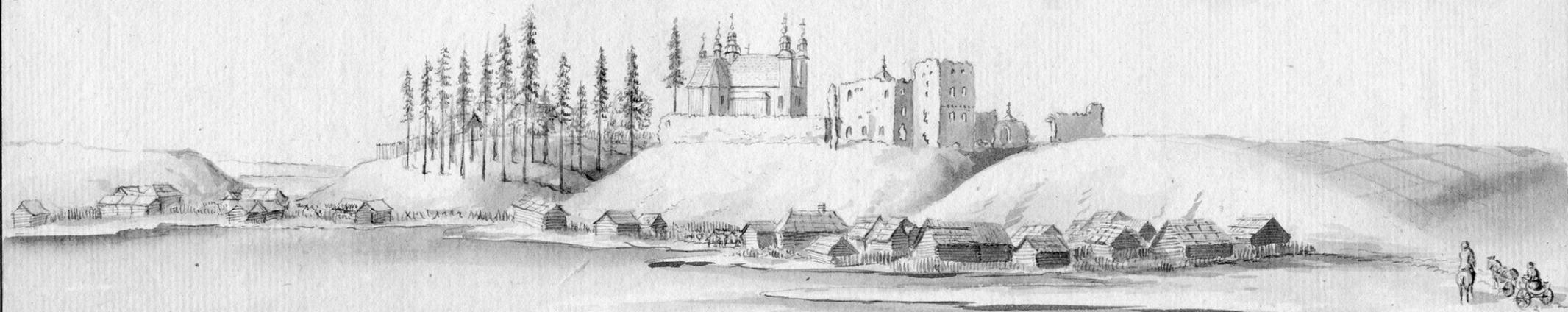
Im J. 1560 verfiel Lucas Toll das Gut Medell vom Herzog Magnus, als Bischof
zu Oryel, zu Lehen.

Im Petersburg'schen Journal L. 6. p. 49 findet sich folgende Erwähnung aus
der Russ. Geograph. u. die Geograph. verweist unter der Regierung des Großfür-
sten Michaila (der 1319 & 22 Nov. umgebracht wurde) die Abkündigung von
ursprüngl. Freuden, von welchen verzeichnet werden russische adliche Gelehrte ab-
stammten. - - - - - Briefe d. h. von Tol mit einem Vayallru, Aufseher der Ge-
lehrten Lewaschew, Swetschin, und Sachantow.

Diese Gelehrten gestanden wohl nicht ihrer Abkündigung, sondern über den
Namen ihres Stammes nicht Toll, sondern Toll aus, geschrieben in russ.
MORTE, führen aus noch das alte Toll'sche Vayallru.

Unter den mancherley Arten, die Vayallru zu tingiren sah Christian Wil-
helm Toll, der obige Kaufmann 1797 einführte, die einzige grenzüßl, die ab-
geprüfung Fol. preced. sat.

Das Schloß Lützen A. 1797.



Man sieht hier nur eine Vorstadt von der Kernstadt Lützen am Rinnu Lützenschen See, die bloß von Juden bewohnt wird. Weiter hin sieht man die Ruinen des Schloßes, auf welchem die katholische Kirche vorragt, die aber nicht auf demselben Grunde steht, auf welchem das Schloß liegt, sondern auf dem das jetzt liegende Dorf, auf welchem man auf dem See die Kirche von Lützen die Kirche der Pfarre der Plebanie oder Predigerwohnung zu sehen sind.

ОЗЕРО
МАЛАЯ ЛУЖА

Der kleine Ludzensche
See.

ОЗЕРО
БОЛШАЯ ЛУЖА

Der grosse Ludzen-
sche See.

Hier liegt
die
Kreis Stadt
Ludzen



Hier steht die Kirche
und Plebanie

Die Kreisstadt Ludzen liegt in dem polnischen Litzland, d. i. in
einigen Theilen von Litzland, welches bey Eroberung des Lau-
lands durch Gustav Adolph bey Polna blieb. Sie ist 200 Wegl. von
Lita entfernt, und liegt an zwey Seen, welche zueinander fließen
und machen den grössern den große Ludzensche und den andern den klei-
ne Ludzensche See bilden. Von ihnen hat das Schloss, und Wasser auf
die Stadt von Kammen erhalten.

Bock von

Litzland.

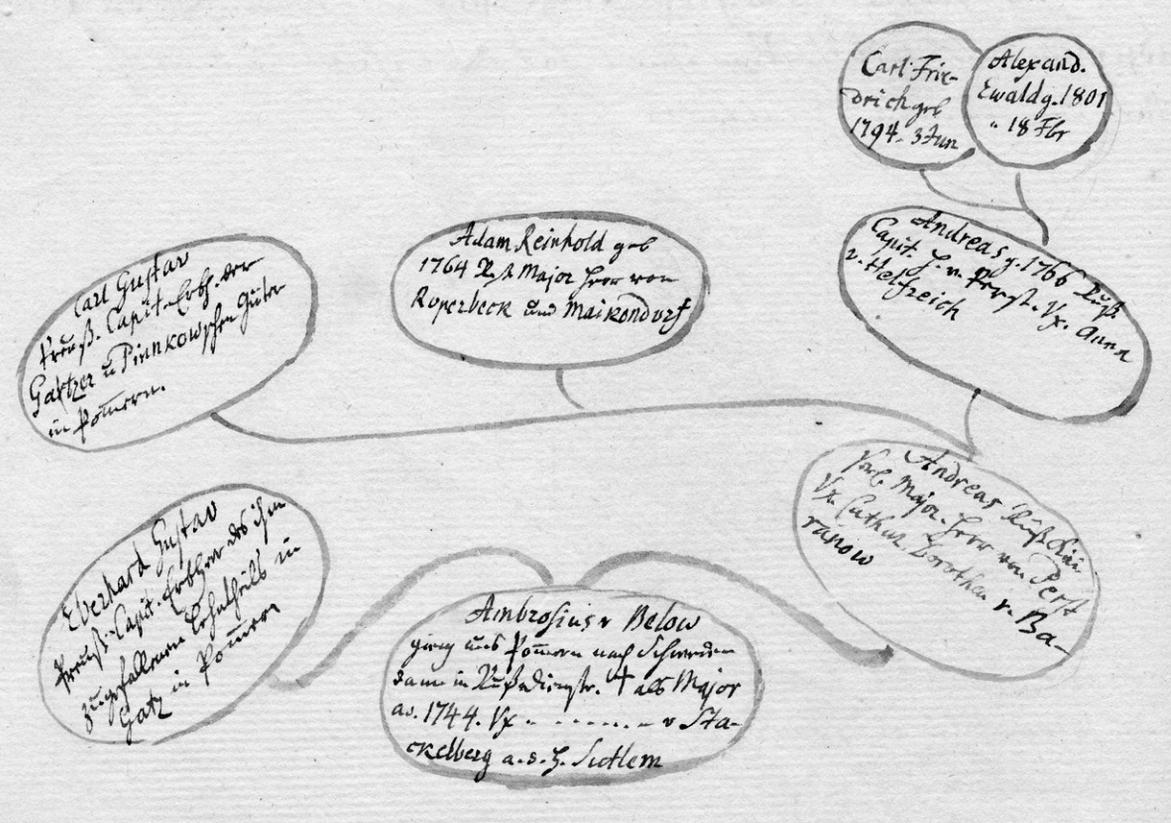


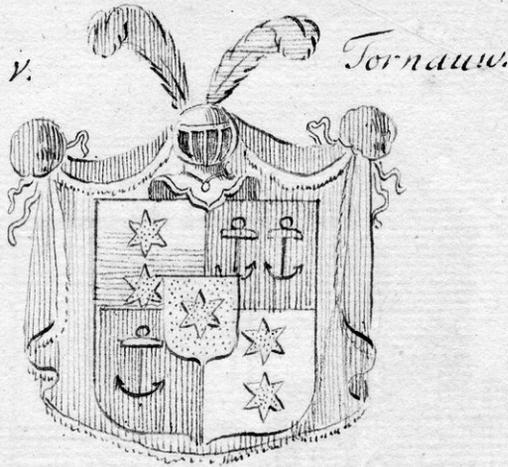
So sendt die Familie das Wapen 1797 ein, und so ist ob auf in
das an die Herolden zu sendend litzl. Wapenbuch gezeichnet worden.
Verte

Minder gemündig als die Fol 153^e ungsförl Deduction, ist dieses Buchlein.

15 Mr. Boock ¹⁵ auf Suddenbach, ²⁰ v. Brienker	Walter v. Diicken ¹⁰ von Lunden a. d. J. C. 1704. ¹⁵ v. Rosbeck	Winnar v. Treiden ¹⁰ a. d. S. Lomp a. d. J. C. 1704. ¹⁵ Lucia v. Hoffke a. d. J. C. 1704.	Diectrich ¹⁰ Tieserhaue a. d. J. C. 1704. ¹⁵ Dorothea Korrküll	Willi. ¹⁰ Friedrich Taube Baron a. d. J. C. 1704. ¹⁵ Eljab. v. Völkner	Hans v. ¹⁰ Offenbery ¹⁵ Margare. v. Vietinghof	Joh. v. ¹⁰ Rosen ¹⁵ auf Suddenbach. ²⁰ Gertruda v. Galen	Herrich ¹⁰ Patkul ¹⁵ v. Birzell
Anton ¹⁰ Boock ¹⁵ S. 1704. ²⁰ auf Suddenbach a. d. J. C. 1704.	Anna v. ¹⁰ Diicken ¹⁵ von Lunden	Joh. v. ¹⁰ Treiden ¹⁵ S. 1704. ²⁰ S. Lomp a. d. J. C. 1704.	Eljab. v. ¹⁰ Tieserhaue ¹⁵ a. d. J. C. 1704.	Joh. ¹⁰ Taube ¹⁵ Baron ²⁰ S. 1704. ²⁵ Oberst. zu Fuß	Margar. v. ¹⁰ Offenbery ¹⁵ S. 1704.	Caissen v. ¹⁰ Rosen ¹⁵ auf Suddenbach. ²⁰ Gertruda v. Galen	Margare. ¹⁰ Patkul ¹⁵ a. d. J. C. 1704.
Georg ¹⁰ Boock ¹⁵ auf Suddenbach a. d. J. C. 1704.	Anna v. ¹⁰ Treiden ¹⁵ a. d. J. C. 1704.	Georg ¹⁰ Fridr. ¹⁵ Taube ²⁰ Baron a. d. J. C. 1704.	Anna ¹⁰ Dorothea ¹⁵ v. ²⁰ Rosen a. d. J. C. 1704.				
Joh. ¹⁰ Boock ¹⁵ auf Suddenbach a. d. J. C. 1704.	Margari ¹⁰ Gertruda ¹⁵ Baronne v. Taube a. d. J. C. 1704.						

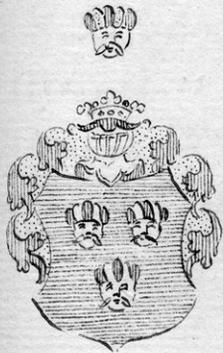
George Joh. v. Boock Landrath, sah zu Gemahlinn sein Anna Helena v. Rigemann
 2) der Sohn Otto Wilhelm Boock war Ordningv. f. von Jarre d. T. 1704. S. 1704.
 3) Die Tochter Anna v. Boock war an den Fürsten von Ung. Sternberg verheiratet, d. sah
 sein Sohn 2 Töchter 1. Georg Joh. v. Ung. 1704. 2. Wilhelmina Gertruda de la Barre 2
 die mit dem 1704. S. 1704. 3. die an den Capit. Gertrud



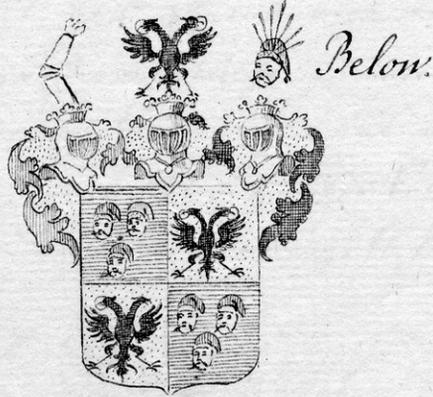


Die Familie Tornaau ist schon zu frühmüthig Zeit in böhmen gründeren, bey der Revision 1599 wird sie als antiquissima familia nobilis genuina ange-
geben. Das 1797 vorgefandte Wapen ist obiger, welches ich so wie obrieger
nicht nurde copirt habe, desgleichen ist, bey dem 4ten für silbernen folde, kein
gegen mich d. Aufs in Grotzfeldt ist Metall auß Metall wose gleich.

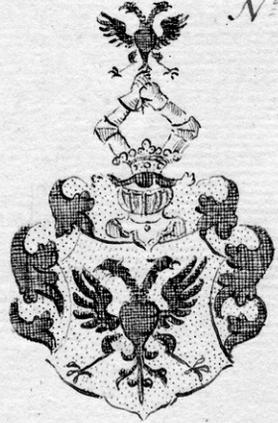
Nº 1



v.

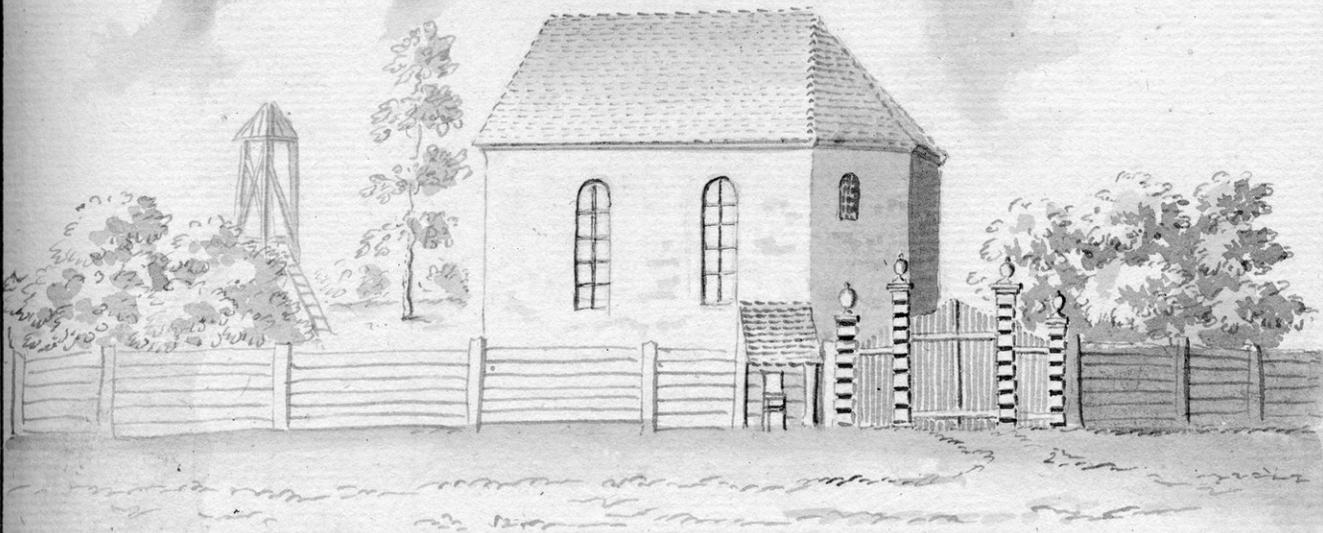


Nº 2



Andreas v. Belou findet 1797 folgendes 2 Wapen mit dieser Aufschrift vñ:
Dieses Grotzfeldt hat zwey Wapen. Das rechte er hielt ein Belou, zur Belou-
nung, als er die Hünner von trübchen Lorn vertrieben hat, d. steht
drey Hünner-Löppel vor. Das lincke gab Heinrich der Vogt Gytellin ein
sein Belou, der sich gegen die Wunden kuppel bezieht.

Obiger A. v. B. ist folch von Perst, zuiner Vorlesung, die schon seit
Aº 900 in Pommern existirt haben sollen, bey dem dort einige zuanzig Güter,
von denen er vor einigen Jahren zuöft erbt, die er zuiner Lohr Carl Justav
Adict, da er zuöft Altob salore nicht die Lohr machen konnte. In welcher
Lohr er einen Stamm von 1535 Jahr, darinnen der Stammater Jerdt v. Belou an-
geben wird, der das erste Perst bey dem Jahr. Man sise Pauken Tom 1. unter Belou
Nº 1 ist das ältere, Nº 2 das von Herrn Auceps erhaltene Wapen, d. das mittlere
er ist das nicht bey den verstorben Zu jahren dieser familie üblige Wapen, darinn
voriger beyde verbunden sind. A. v. B. 1799



Prospect der folaschen Kirche

Diese Kirche liegt 6 Meilen von Līga bey dem Gute folau. Sie ist alt und von Stein gebaut, und besteht aus 3 Altären. In der Mitte ist ein Altarblatt, in der Höhe ein Gemälde, das von dem Baron W. v. Lubowicz (und Tomo) gemacht ist, aber leider durch einen Brand zerstört. Die Landstraße geht hier vorbei.

v. Wessel.



Christian Wessel in Līga, welcher sich durch seinen durchbrachten Handel mit ansehnlichem Vermögen versehen hat, in die Güter Kulsdorf und Xembtsküll geäußert hat, hat, um sich zu Titul in Hungarn vom Kaiser Joseph II. d. 30. Mart. 1788 mit 4 Alren von vätern d. mährischen Reich in Adelsstand erheben zu lassen, folgende Wapen « einem goldenen Schild mit einem blauen Schilde, der ein rotes Pferd mit einem blauen Besatz enthält, auf dem Rücken ein rotes Pferd, in dem Schilde ist ein rotes Pferd, das in der Luft geflügeltes Pferd in natürlicher Farbe aus einem grünen Laube zu sehen. Auf dem Schilde ruhet ein vergoldener Krystallkrone blau angehängter rotgoldener Krone, goldene Krone, zu beiden Seiten mit Gold und blau »

mizst fersabfangenden Vorken, auf einfabruden Rheinodt gezeigter Turm
sindfolen, auf wolichen zwijspruzen mit den Tagen rindwärts ge
koffen. zsnarzu Adhrdyklügeln ein göldner aufstelliger Horn er
gschirbt

B. Das Hirtel ist braun colorirt mit rarischer Grünst und Laub.

Christian v. Wessel g. 1745. 17 Novbr.

Anna. m. Ana Elisab. Sprutte g. 1767. 20 Sept. † 1799. 18 Junij

Ihr Kinder sind

1. Johanna Dorothea g. 1785. 14 Junij. Maj. Comp. Lieut. d. Artillerie Sitshewsky. sal. n. 1. An. 1804
2. Joh. Ernst g. 1786. 10 Decbr. sal. 1807 bei Friedland
3. Helena Elisab. g. 1788. 2 März an Maj. Waldemar v. Knorring
4. Christina Elisab. g. 1791. 24 Jan. an Johann v. Rothkirch
5. Eleonora Wilhelmina g. 1793. † 1795
6. Christian Georg. g. 1797. 6 Junij. Artill. Officier
7. Detlev Christoph g. 1799. 15 April. Artill. Offic.

7. Böttiger.



Gottfried
 Alexis, v. Böttiger, welcher 1783 in der k. k. Matricul eingeschrieben worden
 ist. Am 1797 obigst. Wägen ein, wobei er folgende Beschreibung beigefügt
 hat: ein rothsch. Kleid mit aufabenden Ledern. 4 Staub mit einem
 rothen Aufschlägel in der rechten Hand sieht einem Fingel Hofmeister Lüthens
 (d. i. Böttigers) das Fingel mit einem Ledernem Rappert bedeckt, darauf ein
 rothe, gelbe u. grüne Kräftefeder ruhen steht. Auf dem gelben
 Felde ist ein Silber beschriebener Lüthens; die Feldder sind weiß
 Gold ist roth, links Gold und grün. Von seiner familie giebt er fol-
 gende Nachricht:

Sein Aelternater war Kaiserlich. k. k. Rath
 Sein Großvater Adol. Friedr. v. Böttiger war vor der Dethronisirung des Königs von
 Polen Augusti II. erster Minister in Danzig, nachher 2. u. 3. Russ. Minister bey dem
 kaiserlichen Hofe in Hamburg. Er besaß das Gut Böttigerstholm auf der In-
 sel Fühnen im Amt Okenhof. Seine Tochter Ana Catharina geb. 1693 26 Aug. wurde
 auf dem Böttigerstholm an den Großkayser Alexei Bestuschew-Kümin verhey-
 ratet, u. blieb bis an ihr Ende bey der kaiserlichen Religion. Sie starb bey ih-
 rem Gemahl im Exilio vid. Büschings Magazin. Tom. II. N. 111. p. 426. Uel Peter der
 Große in Hamburg war, woselbst er eine Zeit lang mit seiner Gemalin Catharina
 in dem Böttigerstholm saß, u. besaßt ihn sein mit Diamanten besetzter Schmuck-
 kiste.

Sein Vater Gottfried v. B. starb 1745 als 2. u. 3. Russ. Obrster bey dem
 Infanterie Regiment in Liga. Er hatte zur Gemalin Friederica v. Kampfferbeck eine
 Tochter des Dan. Quirasier Majors Friedrich v. Kampfferbeck, dessen Gemahl von
 12 huss. floriet, u. so altes Kampfferbeck'sche Auenstüb in Oberr. N. 1/2 Meile von
 Zwoll besaß. Er hat zu dem Duc d'Altra recht zu dieser familie nach Lübeck,
 wo ein Aelternater derselben Johann v. K. die Charge eines Admirals des kaiser-
 lichen Reichs bekleidet hat. Er schickte einem seiner Söhne an den Hof zu Wien,
 um Löhne in russ. solden, u. auf dessen Verhoff ein Hofmeister zu werden. Er
 schickte zu dem Hofe; u. auf dem Hofe zu Wien war er ein Hofmeister. Auf dem
 Hofe.

Du

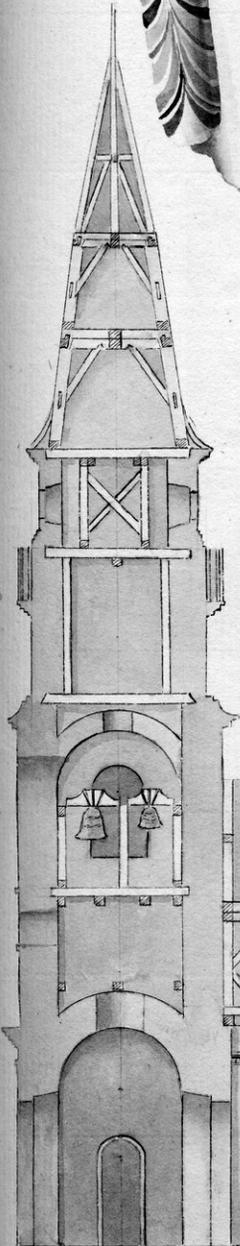
Hamel



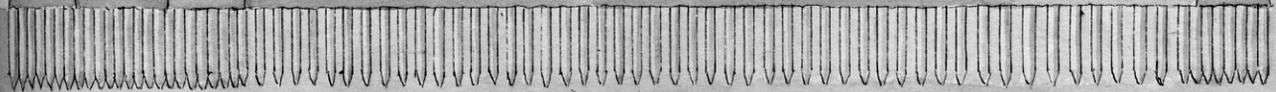
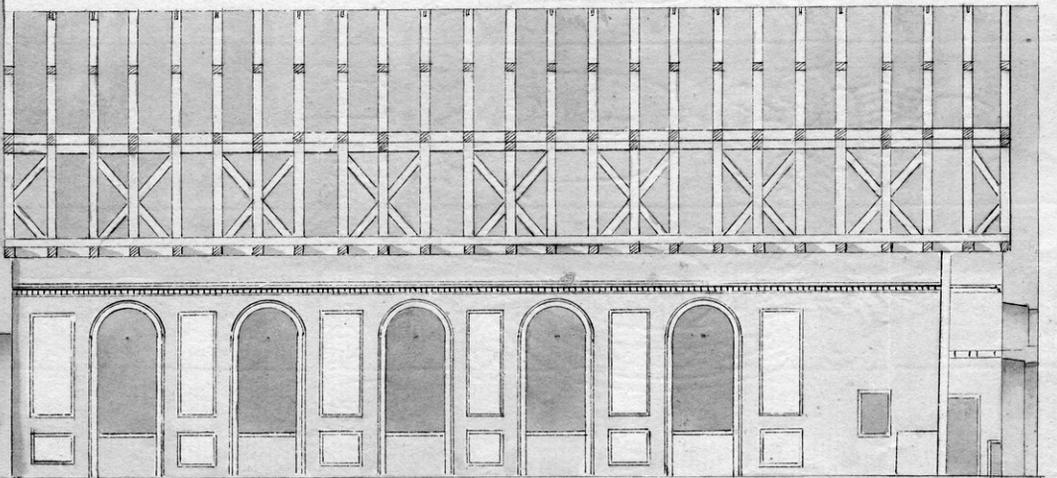
Dieses Wapen müßte zwar auf den Regeln der Heraldie andrer ge-
zeigert, zru; indessen sah ich ob so, wie ob nicht, nicht werden ist, beide fallen
und dazwischen, was nicht mit den heraldischen Regeln übereinstimmt, aber
tingirt, das Uebrige aber durch Sphärisierung ausgezigt.

Im solches Ecu en Cartouche wie ob die französische wesen sah zwar in der
Mitte das Wapen mit richtigem Anzeig. der Farben: aber die äußeren Ver-
zierungen mit ihren Farben fängere ganz von der Phantasie des Malers ab.

Durchschnitt der teütsch lütherischen
Kirche in Herro.



Stüß 60000 / 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Saden



Aussicht auf dem Eremonschen Gottesacker. 1796
In der Ferne sieht man die Kirche, und das Pastorat, wo
der ehemalige König des Reichs die Kapelle u. d. Capro, Kü-
chensele gemacht, jetzt auch ein Grabmal.



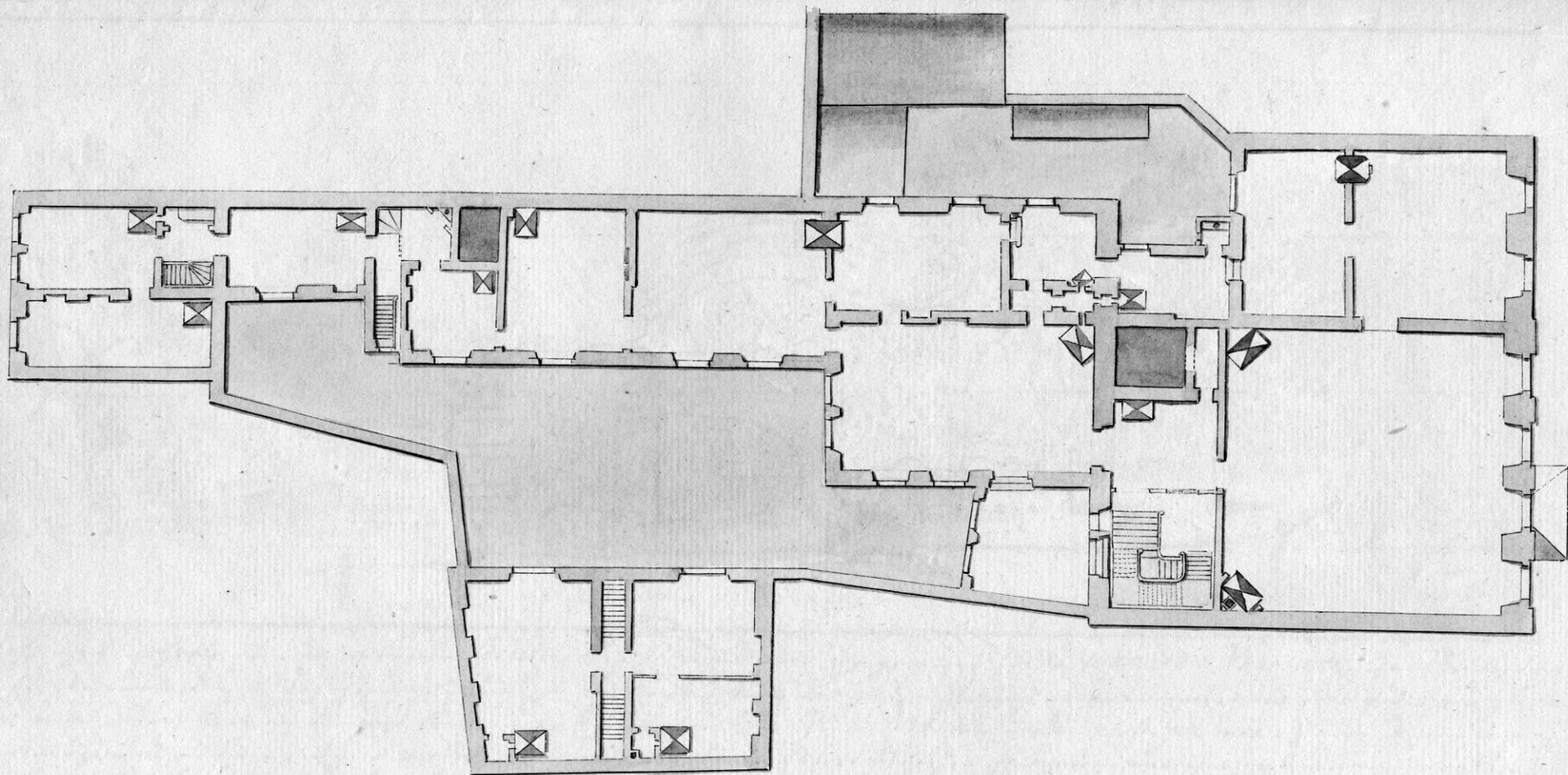
Grabstein Carl Johans Brafst
 Pastors zu Gerben und Drossenhof
 geboren Ao 1720 den 17^{ten} März
 gestorben Ao 1796 den 28^{ten} Novembr
 ruhend nun bey seinen Kindern

Johann, Dorothea, Gottlieb

Preis! der von des Lebens Müh und Sorgen
 in der Kinder Kuchentammer wich
 o! dein Märten bleibt nicht weit verborgen
 Einst am Auserstehungsmorgen
 segnen, öffnen diese Gräber sich,
 der Erwachten Freudentränen Dich.

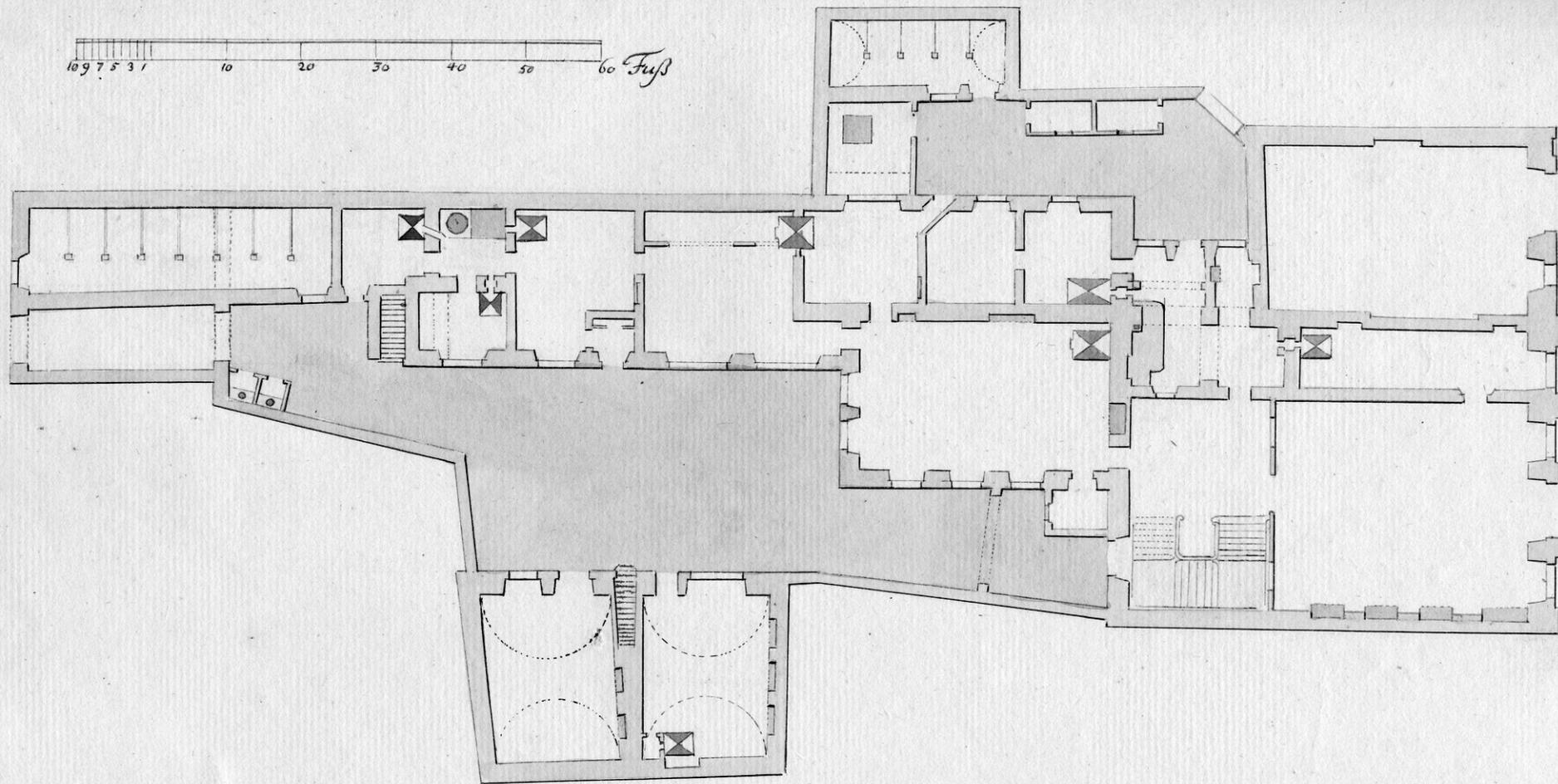
Tür für Deema Debbes Nammi
 Tür aiswedde winu Deema Engeli
 Stahwait juhs, no wina wadditi
 Stahwait Klüssü-scheit atdohmadami
 Kahds winsch Draügs un Mahzitais juns by!

Dieser würdige Mann hat sich hoch seiner Annehmlichkeit und des
 ihm von gelben in den Berg gelagten Gindern nicht durch seine
 müdten Schrift geortgeschelien. Er war schon 27 Jahr alt als er
 zum ersten Mal in das Gymnasium in Diga eingetretten, und in
 der 4^{ten} Klasse geortet wurde. In 4 Jahren gieng er mit auselben,
 von seiner Quætam, Tertiam, Secundam & Primam durch, &
 begab sich 1750 nach Drua. Obwohl zum Ginn als Dichterricht voll-
 bracht er nicht zu feyß. Im Jahr 1760 wurde er Pastor in Ger-
 ben, wo er auch bis an sein Ende blieb. Ihm geolyt sein Adjunctus
 und Schirmvogel sein Herr Carl Freytag im Amt. Der Candidat
 in Diga Däve Graf, von welchem in vorigen Ueile dieser Däumling
 einige Freysinnigen vor kommen, ist ein Sohn von ihm.



Linder Straße. 26

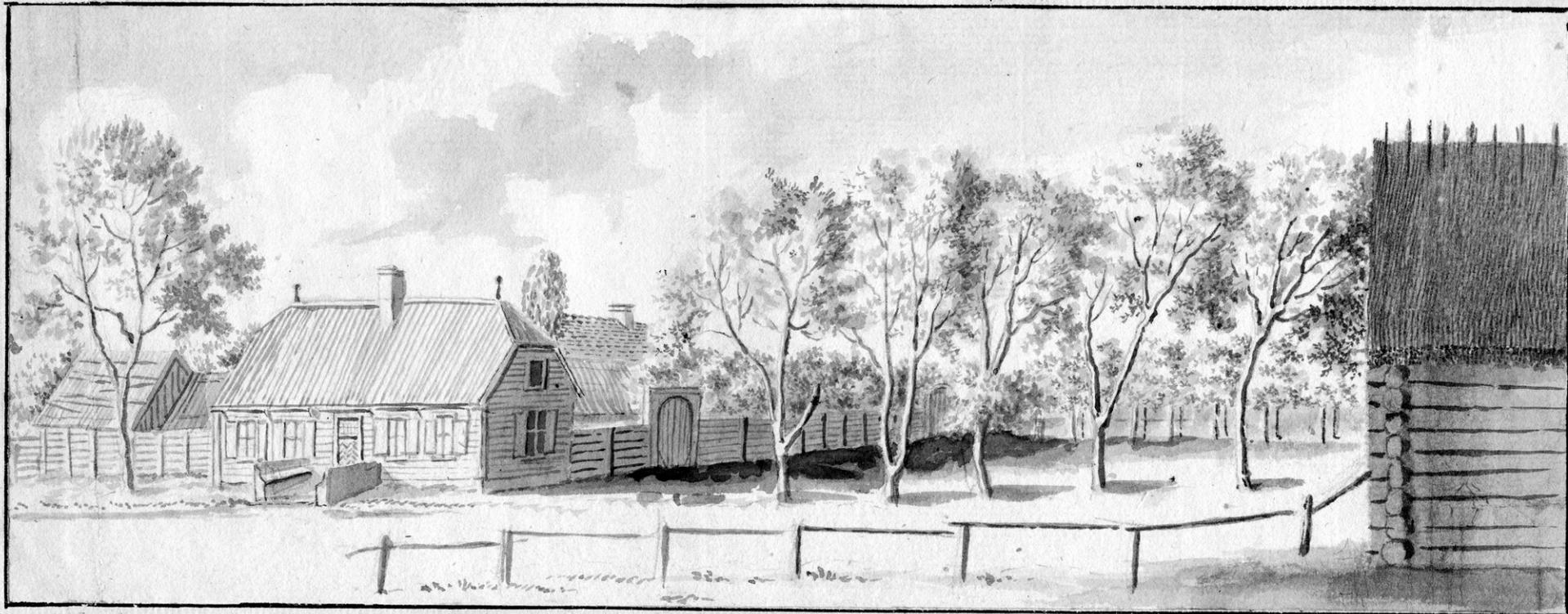
Zweite Etage desselben Hauses, nach dem Foz. precedenti befindlichen Staatsstabe.



Die Sänder Straße.

Die untere Etage des ehemaligen Vice Gouverneur- jetzt Civil Gouverneur-Hauses in Riga. Dieses man
 nmal in Privatfaß, und wurde 1752 von der Kaiserin Katharina verhängt.

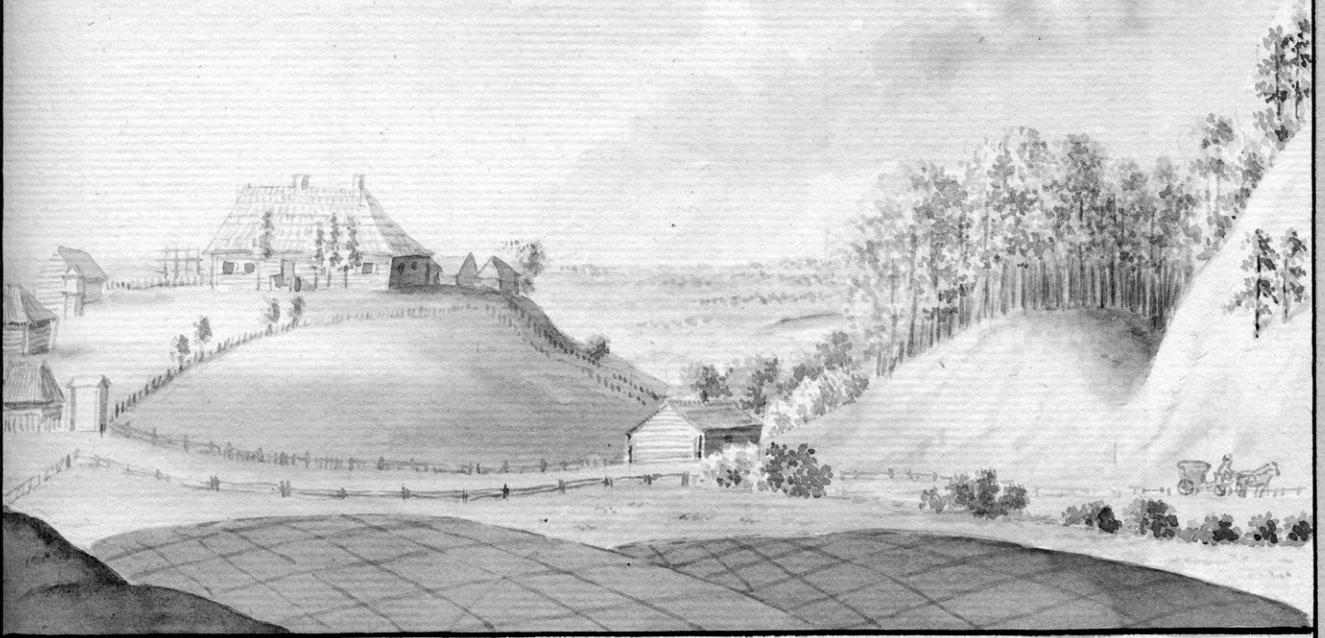
Prospect von Vegesackshof am Klietäulchen Wege Herst von Liga. Ao 1797



Das ob Jöshnen geförte Hof im vorigen Seculo dem Altvornamen der großen Gilder Gotthard v. Vegesack. Im Nordischen
 Ringen zu Anlange dieses Jahrhunderts wurde er bey Vermählung der ganzen Jugend abgebrannt, in da 1710 gedachter G. v.
 Vegesack selbst seiner Frau an der Pfort starben, so blieb er wüth. Im J 1713 kaufte er den Sohn Gotthard v. V. von Ligen in sein
 in Vaterstadt zu wohnen, in Ligen, bis sich nicht. Die Stelle, wo seiner Eltern Höhlen gestanden, war ihm verfallen: ein alter Bau,
 er aber biethet sich steywillig an sie anzuziehen; denn die Hofenfeind im Garten sahe sich verhalten id. vornehmte. Dinst bemog ihn
 weiter nachzufragen, das Höhlen zu vindiciren d. zu bebauen. Er kaufte das Gebäude an, die den Eingelad sich über die andern vor,
 raget, und bracht seine Erbschaftskinder für zu, die von seiner wichtigen Ansehen ihm übrig blieben (er starb 1764 als ältester id
 wothelsherrlicher Ligenmeister.) Von Jünglingen vermindert, überlebte dieser würdige Herr sich im Elend seiner Familie, die ihn vorsetzt, ofen
 villos Jünglinge seiner Küch, Kinder als Weiber und Geist.

Das Gerbensche Pastorat

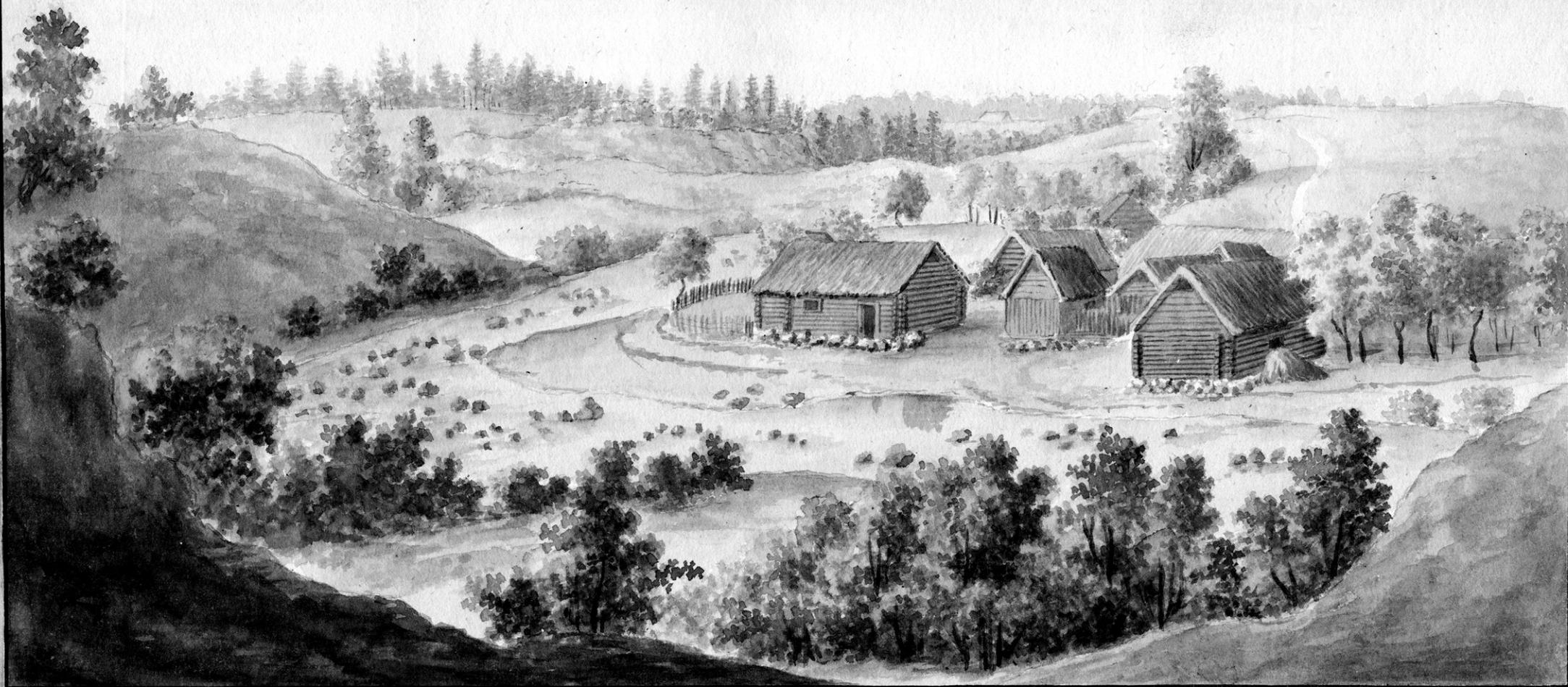
1793



nach G. A. P.

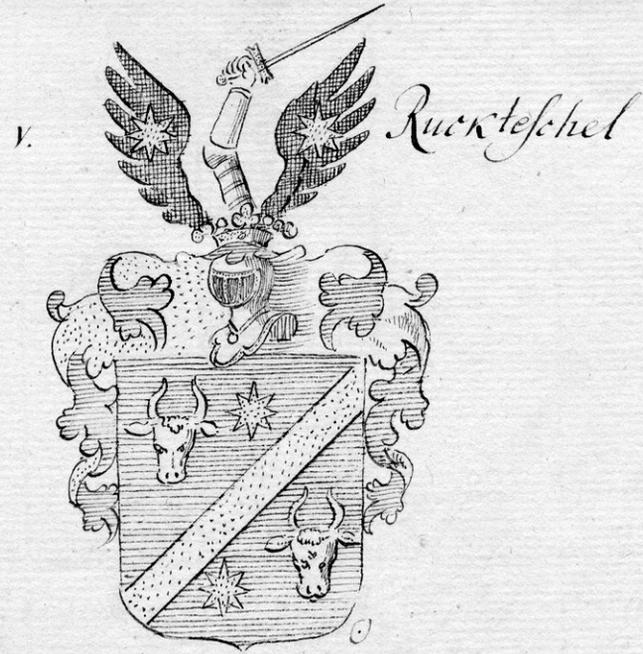


Dieses Brustbild, aber von einem andern Stuck findet man Tomo II Fol. 199 dieser Sammlung. Carl Gustav war ein Sohn des Kreis-
raths und Gouverneur von Jönköping Steemann Wrangels und der
Margaretha Grips eines Tochter des Kreisraths und Kringsobersten
Freyherrn Moritz Grips. Sein Leben findet man in dieser Sam-
lung loc. cit. und in Lagers Nordischen Miscellaneen St. 15. S. 344
Er war der erste dieser Familie, welcher 1651 in Schweden
zum Grafen erhoben wurde.



Turwe im Besinde bey Bemauerthof am Swechtebach.

May 1796



Das waser Ruckteschellsche Wapen, wie es der Licent. Gustav Wilhelm
 von Lössl. Ruffen d. 24 Febr. 1787 verordnet hat, ist folgender:
 Ein blaues Schild, mit einem links-geführten goldenen Balken, zu jeder
 Seite begleitet sich ein silberner Ochsenschädel und oben zwischen ein
 aufrecht stehender goldener Arm; auch dem Schilder ruhet ein schwarzer
 adelicher wolffschützender blau angelegener, weißgekreuzter mit
 aufeinander dem Oberworte zur rechten mit Gold und Blau; zur Linken
 aber mit Silber und blau vermischt sprachengedruckten Orden, welcher
 aus goldschmückter Türmchen solen, auch welche zwischen zweier schmar-
 zer mit dem Lappen einwärts gekreuzten Adlerflügeln, auf deren
 irden der aufrecht goldener Arm erscheint, ein ansehnlich großer
 der Brust gekreuzter geschnitzter, ein silberner Schwert mit einem
 goldenen Griff in Hand haltender Arm zu versehen.

Der rechte dieser Namen, welcher sich aus Fränkland seiner beyde,
 beyde nur Fränklin v. Richter. Erster starben bald aufeinander,
 und hinterließen einen einzigen salbäufigen Sohn Namen Jacob Jo-
 hann. Dieser wurde von dem Kaiser von seiner verstorbenen Mutter, dem
 Fränklin Richter erzogen, trat mit 13 Jahren in kaiserl. Diensten, d. 1781
 sich in Kürzen zum kaiserl. würdigen Adjutanten auf. bey Pultawa
 wurde er gefangen, kam auf 7 Jahren los, d. 1791 nach England zu ihm,
 wo er Gertruda Elisabeth v. Polus, die Tochter des Oberauditeurs v. Polus in Lissa
 beywählte. Von diesem Ehepaar rath er das Gut Keszter im Habshaus Kreis
 erblich kaufte (1797) bey der Familie ist. Er hat 2 Söhne 1 Gustav Wilhelm
 d. Heinrich Johann. Erster ist kaiserl. Ruff. Licent. d. mit Justina Friederica
 v. Nolken verheiratet; er besitzt das Gut Keszter erblich. Sein ältester
 Sohn Johann ist Major, d. der jüngere Carl Oberst in kaiserl. Diensten gewesen.



Johann Schrader, aus der Braunschweigischen Landen abstammend, dessen Ahlter Vater Ludwig Schrader von im J. 1607 auf die Ausgabe seiner Bekanten in 2 Bänden by Hofrath Confiliorum berüfhet gewesen, in der römischen Reichsstadt resaltru satte, davon aber das Diplom 1631 bey der Zerstörung Magdeburgs verlohren gegangen; dem auf ander von dieser Familie mit Edirung vorfinden von der Driftbyrlaufzeit, Medicin und Weltweisheit sandlender Freyheit nachgeholt waren, wüßte die Studia, d. wurde, aber 1709 nach England kam, wüßte allein von der Stadt Nizza zu ihrem Proto. Notario erwüßte, und bald darauß von dem k. Hofe Hofrath zum Secretario angenommen, sondern auf von Ezaar Peter I. im J. 1720 bey gemeldten k. Hofe Hofrath zum Assessor erwüßte. Er bracht die Güter Raiskum, Daiben und Borchshof an sich, und wurde von Kaiser Carl VI zu Lauburg d. 15. May 1736 auß. un. gradelt, d. mit folgenden Wapen bequa. d. d.:

« einem gelben oder goldfarben Schild, in welchem ein mit der Krone angekrönter Löwe auf einem hohen Thron sitzet, welcher Löwe mit ausgebreiteten Flügeln und ausgelegten Füßen zu sehen, auf dem Schild steht ein kleiner offener vorwärts gerichteter blauer angelegter rothgefüllter Korb und linker Seite mit gold und roth vermischt schabfaugenden Felmen, derer vier adliche gewönte Turme Felmen mit aufsteigenden Thinnen, über der Krone ist der im Schild beschriebene gewönte rothe Löwe Kopf abwärts abwärts zu sehen »

Oberer Joh. v. Schrader satte 2 Söhne 1. Johann Christoph Hofrath Raiskum, der 1787 als Ordningbrüder starb. Er hinterließ einen Sohn, den k. Hofrath Raiskum Joh. Friedrich Hofrath Raiskum, d. eine Tochter, die an den Maj. Leopold Reinhold Hermann v. Schwabenberg (vid Tom IV. Fol 116) verheiratet ist

2) Gustav Ernst Hofrath von Borchshof (od. Borchshof) d. Daiben, un. d. d.

Ein Familie Guldendorff stammt aus Zwickbrüden, wo Balthasar v. G.
 1661 mit Agnes v. Bleyen Ranzlirats u. Oberpostdirektor war. Sein Sohn
 Balthasar 1661 m. Wendula Valentina v. Leyonbuzig ging nach Sibirien, wurde
 dort 1662 naturalisiert, 1683 Landeshauptling von Westermantland, 1687 24
 Erb. in Freisprengelamt geboren, im Erb. noch 1703. Er ist der Aufseher der könig-
 länd. Branche. Sein Sohn Oberrichter. Balthasar vermählt sich 1680 mit
 Cath. Sophia v. Reichau in Livland, mit der er Fehgen und Fehsen bekam.
 Sein einziger nachgelassener Sohn war der Ordenskanzler Jacob Ernst
 geb. 1688 + 1761 conj. v. v. Geckuda Susanna Barons v. Lybecker.

Actuarium

Balthasar Thiel geb. zu Jellitz in Slesien 1626. 25. Mart. ging nach Ahndorf, wurde Naturforscher im Königl.
 Collegio, 1647 Casier an der Hofsch. nach Moskau, 1648 Actuar im Königl. Colleg. 1659 Königl. Kammerer an d. Romm. 1661
 in Wien. Hedwig El. Fürstinin. St. Christoph u. Josef zu Maderna, 1662. 13. Oct. unter dem Namen Guldendorff gewähl. in d. Königl.
 u. 1687. 24. Xl. Kaiserin. Fz. v. d. G. 1689. 4. Mart. v. v. Wendula Valentina Leyonbuzig. v. v. Catharina Baron. v. d. Linde

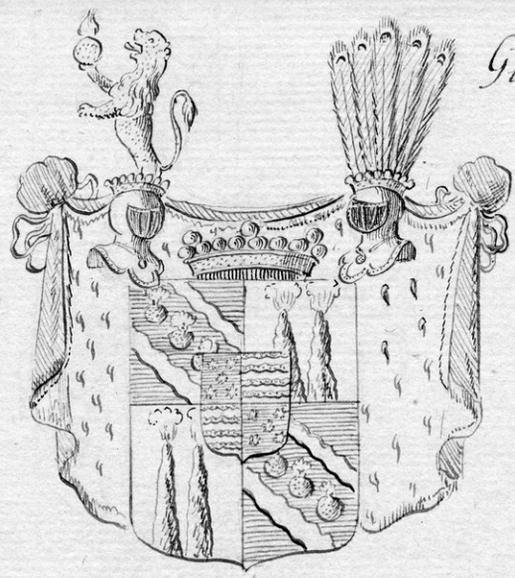
1. 1661
 Agnes Margar. Barons v. Guldendorff g. 1655. 12. Xl. + 1703. 25. May
 Conj. Joh. Herman v. Camperdansen g. 1643, verstorben 1675
 + 1705. 28. Febr.

2. 1680
 Balthasar. v. G. Oberrichter. Jun. von Mathias
 Fehgen u. Fehsen g. 1680
 v. Cathar. v. Reichau geb. v. Fehsen

Syris. Korbette, Jacob Ernst wid. gegenüber
 v. Jacob Suslav Clodt v. Fehgen
 v. Fehgenburg Clam. v. Lybecker
 v. Fehgen

Baron v.

Güldenhoff.

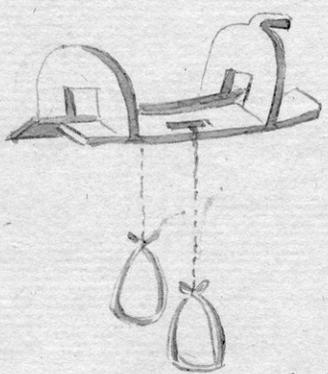


Von Hofen und Nappe säugt in der solanischen Kirche, und hat gleiche
 gleiche Unterfertigung:

Wort ich nur vor dieuem Thron mit g. krönten Jüngern
 Dann will ich mit roten Linden Diner Majestät ersöfen
 O ihr lüchzt verewigsten Jriten rilt mit schwellen flüg
 fribet doch, das ich bald frucht geuber Weyßel glüßig sey
 Jacob Ernst Frey Herr von Güldenhoff

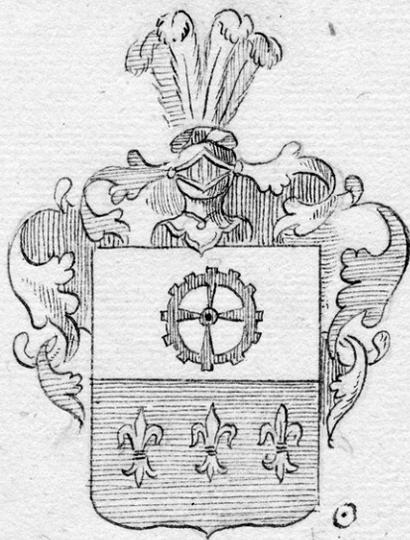
Freyherr von Fehgen und Fehsen
 Ihre Königl. Majest. von Schweden in Schweden Capitain
 und Ihre Kaiserl. Majest. aller Ansehen freyherrlicher
 Hofgerichts Rath in Suedland
 geboren 1688 den 16 Mey gestorben 1761 den 21 April
 wurde Alter 72 Jahr 11 Monate und 5 Tag

Bäuerfattel



Diese Art Sättel nutenwider best von Holz, od. mit Leder überzo-
 gen, und mit hölzernen Stieglbügel, wie die hier, od. mit ritzenen
 weissen, sehr in Peaburgern angestrichen.

v. Müller.



Die Königin zu Schweden Christina ardet 1647 Johann Müller.
 Als ihm aber das Diplom einige Zeit darauf auf der Post verlohren
 gegangen, so fielt er ihm ein neues an, das er am 30. October
 d. 20. Novbr. 1650 bekam. Von dem Vater Johann sah Gustav Adol-
 phus müstige Dinge geliebet. Und die Königin Christina wußt ihm sehr
 zum Lob zu thun, den Adel, sondern nobilität auf ihren 2 Brüdern,
 Heinrich und Dietrich Müller mit gütigen Worten, als auch die dem
 Ansehen der grimmigsten Uobersetzungen:

« ein weißes, roth und blaugrünlich vertheiltes Schild, in dem
 weissen Felde ein rothes Mühlrad, in dem blauen 3 weiße
 Lilien. Oben auf dem Schild ein offener Turm mit einem Kranz
 und Schindeln mit weiß, blau und roth vertheilt, darinnen
 ein schwarzes von vier schwarzen, von weissen 2 weissen, die an
 dem blau und roth sind»

Die Obige Blasonierung sub ist auf dieser Beschreibung gemacht, weil ich
 kein illuminirtes Wapen bekommen habe. Nach Gyneth Miscellanea Bd 19
 p 283 ist die in Ostland 1746 recipirte Familie, d. obige Johann
 der Vater eines Sohnes auf Rönne.

Es leben 2 von dieser Familie, der Rath in Jönköpings bischofliche Doms.
 Major Karl v. Müller, d. sein Bruder Emanuel Gottfried v. M. Urälter Kinder
 ab 1650 nobilitirte. Johann.

Joh. Georg v. Schröder geb. 1741. Colleg. Rath, Sr. v. Aufseher, Hauptkassier, u. Dreilinghof
Wohn. mit Cathar. Hedwig Traiser geb. 1800

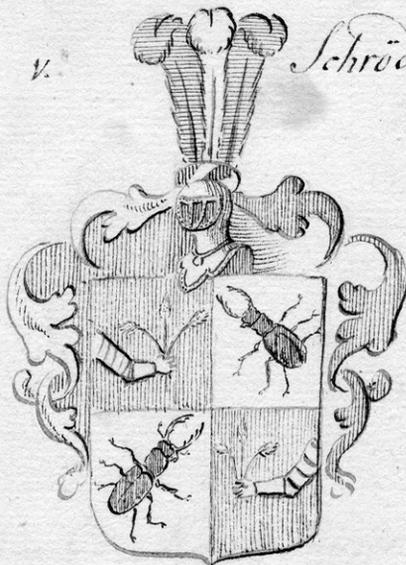
Joh. Hermann geb. 1781. 28 May
Kön. der Artillerie + v. Sophia
Carolina v. Tiefenhausen

Carl Heinrich geb. 1783
17 Febr.

Anton Friedrich geb. 1789
7 May

Julius Georg geb. 1804. 5 Apr.

V. Schröder.



Joh. Georg Schröder war aüß Cryste gebohren, und stieg auf und nach in folgenden öffentlichen Posten höher. Im J. 1762 d. 10. May wurde er bey dem Landyrrath aüß Cryste Kauzallij, im J. 1769 Bussfucker bey dem Rixijßen Licent, 1772 Licent Controller, 1781 bey der Bolderaaysen Tamschma Zoll Director, und 1792 d. 20 Febr. Zollerath bey dem Rixijßen Raucerrathse. Wegen der in gedachten Amtern verwichenen Tereur ist beyfol, er im J. 1783 zum Collegien Assessor ernannt, und das Jahr darüber d. 20 Jan 1785 ausyerkörcht worden, im J. 1786 d. 2 Octb. wurde er zum Hofrath avancirt. Im J. 1791 hielt der Gen. Gouverneur Junf Brownen in urbgt. verzisfirdenen andern Personum zum Avancement vor, und in der 1794 d. 15 May erfolgten Ukase nunt ditzigendern Senats wurde gerurldt, dasz wegen des Avancements des rixijßen Zoll Directoris Möller, und des Bolderaaysen Zoll Directoris Schröder nur Urtrolyung an Hofrath Kayserl. c. Majestät gemacht worden wurde. Im J. 1796 d. 14 Jul. erfolgten nur Senats Ukase, auf welche zwar der rixijße Zoll Director Möller zum Collegienrath ernannt, der zuegleich aber in der Ukase vom 15. May 1794 ununtth. ernannt Bolderaaysen Zoll Director mit etlichem Jahr übriganym, d. dazymen bey dem Kayserl. c. Majestät in der Bolderaa, Dobré zum Collegienrath avancirt wurde. Indes ernannt der Senat bald den J. 1797 zum Collegienrath. Im J. 1781 d. 22 May ist er durch Ankuff des Gütre Altkawen, im l'ist er vom Collegien Assf. Dahl für 20,000. Rthl. lauzt, possessionat geworden, und 1790 hat er vom Etatorath Dahl die Höfßer Hapnachs- und Drehingshof erworben. Alle 3 Gütre sind in Dima mündigen Puffspiel belegen. Im J. 1797 wurde er aüß öffentl. Landtagen and dem vom J. 1786 bis 1796 geseßten Adliser Puffst. l'ustr in die l'eyländigfe Matridel nunttragen. Obig ist das von ihm selbst geäußete Vagum, die Höfßst. od. Spüte darinn unyind. unthilf. bewahrt.

Lage des Schloßes Marienhausen.

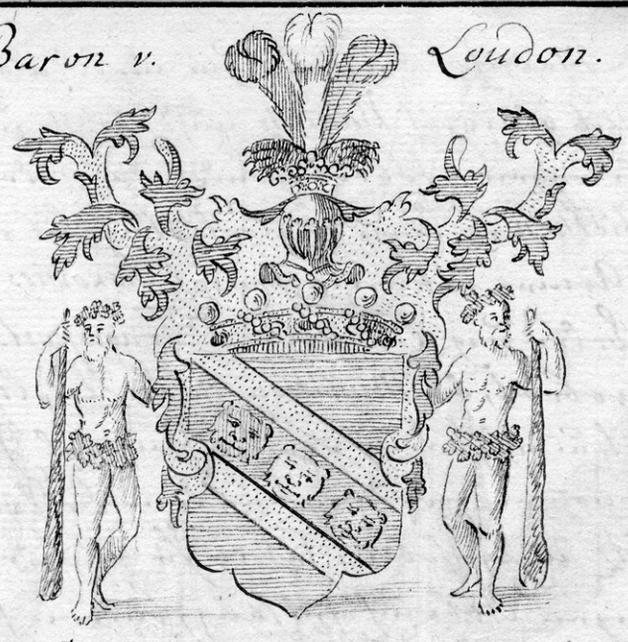


Die Mauer des Schloßes Marienhausen liegt auf einem
 Hügel in einem Lande. An dem Hügel liegt das Dorf Marien-
 hausen und nicht weit davon die Plebanie oder Pfarrort wo
 eine dazu gehörige Kirche ist. Weiter in dieser Plebanie, hat die
 Kirche, welche nach Art der meisten im polnischen Lande vor-
 kommen 2 Thürme hat; ihrer Gestalt ist diese:
 Die Marienhausensehe Kirche 1797



Diese Kirche ist von Holz erbaut, mit hölzernen Dach und Thürmen
 versehen, welche höcker aber keine Glocken haben; denn die Thürme in
 dem andern bey gebaueten bestanden Glockentürmen, der auch für zu sehen
 ist. Das für die Kirche umgebende Zaun ist nicht wegen Alter gestrichelt:
 sondern es ist in dieser solgerischen Ordnung geschuldet, dergleichen Zaun
 von Fallien zu sehen, die durch eine oder mehr dreyer Latten (die durch die Fall-
 lieden gehen) einander zu stecken, und von hohen Stöcken mit Ähren zu
 beschützen. Auf solchen haben solche Zaun: die Latten sind von Latten

Baron v. Laidon.



Gideon Ernst v. Laidon oder mir zis dinst samlich naichre gschrib
 London, dinsten Vater dinsten Oberst Lieut: gremson mar, trat zu solch
 gr abh gremson. Diplom 1744 auß dinsten in römisch kaiserliche
 Dienst als Capitain unter dem dinsten Trunk dinsten, auß
 1746 als solcher unter dem dinsten regulierten Carlstädter Generalats
 Truppen bey dem Siccaner Infanterie Regiment, distinguirt zis vor
 in Italien, als in Tschyfland, sonder: in Tschyfland Kriegs, in woch
 er bey Tetschen, Beraun, Kulm u. Loboschitz ungleich bey Ostrih (potius
 Ostrih) in der Landweih, dann zu Lotte in Sachsen die alda gstandenen
 dinsten Detachements in isren zum April starben Kräfte zuzunehmen an
 ggriffen, nicht davon in hyl dem prinz. General Manstein in dinsten
 gmaest, d. samt dem Bagagemann, d. unversindenen Kanonen nicht br
 trüßte Anzuseh gylaugen nung, bracht, nicht wieder bey Forcierung dinsten
 von Hirschfeld zu dem Lagerort mit unfern an dem Tag glogt, d. auß
 sirt bey nicht vielen Kriegsgylaugen 2 dinsten Kanonen eroberet, in
 gleichem bey der Belagerung von Prag die isre außgylaugen Anstöß
 in d. Unternehmung mit außserordentlichem Prudentz vollgogen; nach
 glück. erfolgten Futzatz die prinz. dinsten Arriere Garde mit Vorlust die
 der gylaugen d. dinsten Kanonen von dem unischen Lager delogiert,
 der dinsten in isren Rückzug nach Sachsen beständig erfolgt, d. isre
 nicht geringen Abbruch gylaus, auß in dem dinsten 1757^{ten} Jahr mit ni
 einem geringen Corps von 700 Coaten und 300 Fußsamen dinsten Feld
 zug über zis dinsten mit so gutem Fylolge nutzigen gylaus, daß dinsten
 den Absicht vorstellt in dinsten, d. er sein Arrigherren gylaus das
 Vogtland d. dem Freyherren dinsten unterlassen müßten, in isre
 dem auß 1758 die Belagerung der belagerten Fylung Olmütz größtentheils
 zuzuziehren ist, in dem er den von Prag mit 4000 dinsten Munition und
 Geld in Anmarsch begriffen prinz. Succurs von 11000 Mann mit,

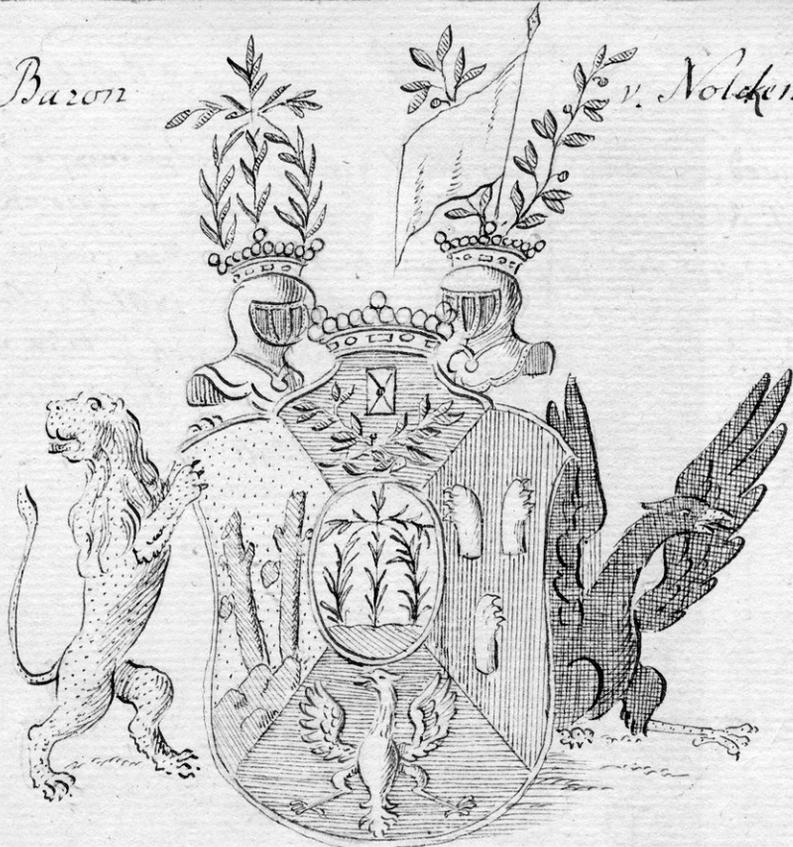
folgt nicht fortsetzen Manne's durch die im vorst. als die Hügel zu sein,
franz. Detachement ofunrit Bautsch nicht allein zum wirren gebraucht,
in die wirren Felder zu verbrut, sondern auch die zu fühlte rindem
grünz. General Fietten so lang anzufaltem, bis die andern Tag durch
die von der Tag. Arme unter dem General Siskowies abgezogene Kräfte,
Läng, die ganze Brückung der grünz. Transports völlig zerfliegen,
die Wagnubung verbrut, die Munition in die Lucht gesprengt, sieben
Kanonen verbrut, in verbleibt dem grünz. General Fittkauer bis 1000
Mann zerfliegen zu werden. Auf dem die Franzosen die Belagerung
von Olmütz anzuf, so brach, sah er für nicht dem fühlte vorfolgt,
ihnen nicht geringen Abbruch zu thun, sondern sah auch seinen Zug
durch die Läng bis nach Kolbitz fortgesetzt, die brand- u. feytkung
Zeit verbrut. Als ihm nachher by dem Abbruchall by Hochkirchen die
14 Octb. anzufgetragen wurde, dem feind in die Länd zu gehen;
so sah er nicht nur dem feind auch die Länd zu gehen, die größte Niederlage
zu gebraucht, sondern ihn auch nach Silesien vorfolgt, in by Gold-
berg 200 Bagagenagen, viele Pontons und viele Auzast zerfliegen
wegzunehmen.

Oben in London war bereits 1749 bym Sicance Inf. Regiment
zum Obristwachtmeister, u 1753 zum Ob. Lieut. avanciert. Am 1757 in Markt
wurde er Obrist, im Aug. ej. ai General Feldwachtmeister, im Julio 1758
zum Gen. Feldwachtmeister. Er so brach, d. d. 1 Mart. ej. ai mit dem Prinzen, im Aug.
28 Nov. daselbst mit dem großen Kürsch der militä Maria Theresien Ordnung
bequidigt. Und 1759 25 Mart so fol die Kaiserin. Mar. Theresia ihn, verbleibt
seinem Bruder Joh. Reinhold, Silesien von Schem und Adjunct der Ordning-
gewest, dann seinem Vaterbruder Söser Carl Gideon d. Otto Joh. v. Lou-
don in Herrschaft und so gab ihm folgendes Wapen:

« einem etwas ablangem augeordneten unter einem vier spitz zusammen
laufenden, und mit einer schwebeligen Croc gezierten Schild, dessen blau oder
Lafurfarbe feldung mit 2 weiß geschnitten gelbe oder goldfarbene Balken, dann 3
dazwischen gezogen Löwenköpfe, als die ersten rot, die zweiten Silberfarb, und
die dritten blau belegt ist. Ob dem Schild ruhet ein vorwärts gerichteter offener
Kreuzer mit drei gekrönter Türme der Höhe mit seinem aufsteigenden goldenen Rie-
nen zu beiden Seiten mit einer gelb oder Gold, dann blau oder Lafurfarbe Solen Orden
belehrt. Auf dem Solen gehen zu beiden Seiten 2 Särentabern, u. hinter denselben 3
nach einander gezogene Kränze, deren die ersten rot, die 2^{te} Silberfarb, u.
die 3^{te} blau ist. Die Schildhalter sind 2 ein die Köpfe und Löwen mit grün Laub im
gelben milden Männer, deren jeder mit der andern Ligen Saub einem roten Fal-
ten

Baron

v. Nolcken.



Vorstesandt ungenüßlich formirtt Wapen der freyherrn v. Nolcken
 wurde 1797 eingeziehet, ofter das dabey geschriben wurde, ob es
 mit dem Diplom genöthig sey. Das Schild ist 3 theilig geniretlich;
 im ersten blauen feld, steht ein vorgerichter Lenz über zween
 Lorbeerzweigen; im 2ten das Andelbrügge Wapen im goldnem feld,
 im 3ten das Lodeys Wapen mit 3 silbernen Löwenstücken, id. im
 4ten ein weißer Adler im blauen feld. Im silbernen Grünsfelder
 wüßst ein dreyzackter mit Röhre gelagerte Nolckenstend ofter Auger
 grün und Bläuen auß einem grünen Wapen formet, in lichte
 ein Aufschriftung auß dem Namen Nolcken seyn soll. Dem
 Schild steht ein freyherrlicher Krone, unter welcher zween glänze
 halbe mit freyherrlichen Krone bedekte Golde Halsen, auß der
 von rechts her im Grünsfeld geschribener grüner Nolcken
 Strauch formet wüßst. Auß dem linken Felde steht ein weißer
 so Faser zweiseitigen zween grünen Lorbeerzweigen. Die Schild
 halbe sind zween Krone ein Löwe, zween Lintzen ein Adler.

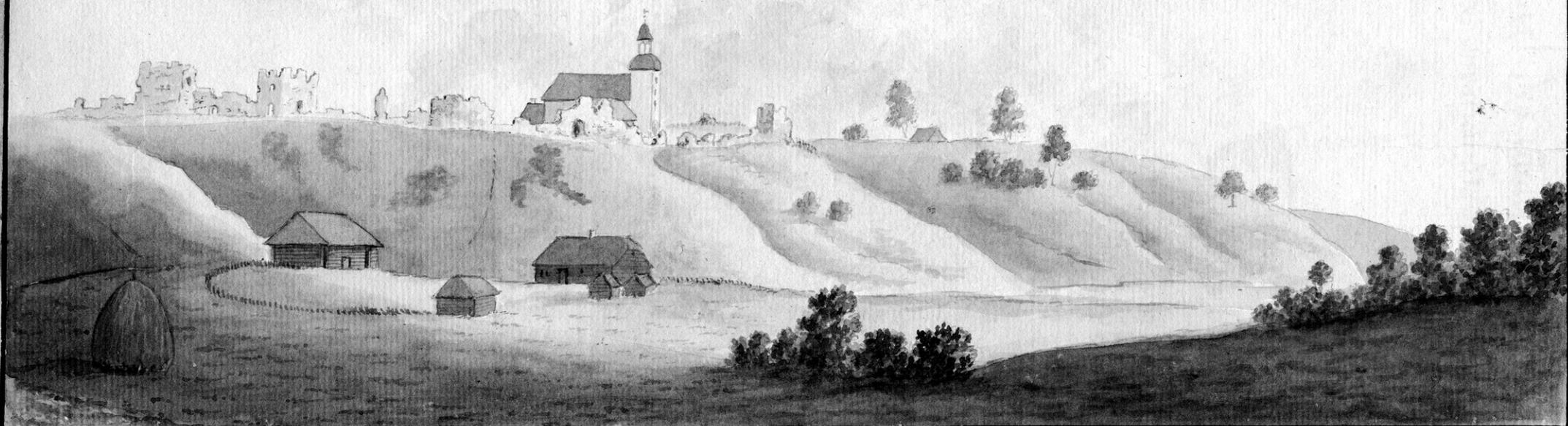
Die Barone v. Nolcken sind in der Freyheit zu Kewershof im Dörpffe inson
 dem Colleg. Ruff u. Räumersohn Gustav Friedrich v. Nolcken 1794 der Linie Matixel ein
 erbt worden. Die familie v. Nolcken war schon 1498 in d. Gruff. Bentheim Tecklenburg in Westf.
 Jahren Lenz Tönges v. N. bekannt. Im J. 1620 hat Christoph Nolcken, ein auß Ostel nicht, aus d. d. d.
 familie wof flörich. Erich Matthias v. N. ist der Gründner des obigen Baron Gustav Friedrich
 u. der Stammbater der in diesem bläuen Barone d. d. d. so residirt Lenz abt pfund.
 Gustav am Jahr der Kaiserin Anna, unterzeichnet den Frieden im Jahr 1743 als Vollmachtig.

Ihre nur Präsident in Gottha Hofgericht, Commandeur des Nordstern O. 3. März 1777
Ihrer Baronin v. Christina Margare. Lode des Ludwigs & Präsidentin in Höchst
Gerhard v. Lode Tochter.

Ihre Sohn Arwed Reinhold margraf. v. Höchst & Stallmeister, Commandeur des
Nordst. Ord. u. Litt. des Sachsen Ordens v. Sophie Baronesse v. Kurock

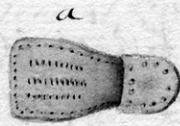
Ihre Sohn Gustav Friedrich ist geb. in Eschwege 1767 d. 11. May, wurde 1796 von
König zu Eschwege in S. Joh. v. b. zu seinem Kammer. d. 1801 d. 9. Febr. zum
Coll. Rath v. Hofen v. Maria Ernestina Gräfin v. Münnich g. 1768 d. 6. Aug.

Ihre jetzt (1805) lebende Kinder sind 1. Georg g. 1789. 4. Sept. 2) Reinhold, 1791. 11. Apr.
3) Eleonore g. 1793. 25. Oct. 4) Wilhelmina g. 1797. 21. Jul.



Das Schloss Kartus wurde im J. 1367 vom Ordensmeister Goswin v. Herike erbaut, d. war vor sich ein Vogt; auch lag ein Acker
 od. Jagdgrund dabey. Nach der 1560 durch die Lützenburger Eroberung von Jellin kam es unter Lützen Oberrichter; im J. 1561 erobert
 kam es die Polen, im J. 1562 kam es mit in die Hand der O. Pflanzschloßer, die dem Herzog v. Sibirland Johan vertrieben wurden, als er die polnische
 Prinzessin Catharina heirathete, d. 1563 kam es von R. u. S. von Erich XII. erobert, dem es auch der Zar Ivan Wasiljewitsch im Stillstande 1564
 zugesprochen, was es als Царство Карикус (Karikus) nannten. Im J. 1573 nahmen es die Lützen, von denen es Herzog Magnus bekam, dem es
 1583 die Polen abnahmen. Im J. 1584 wurde es dem Obristen Georg Fahrensbach mit 1000 Mann geschenkt. cf. Tomo VI. Fol. 75.

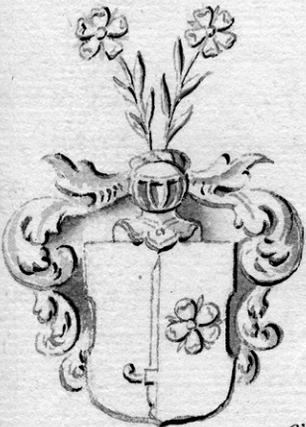
Stiefel Karl des zwölften, Königs v. Schweden
welcher auf dem Schwarzen Häupter Hause in Riga aufbewahrt
wird.



3 ff. 23

Obmals war ein Paar solcher Stiefeln auch von Häupter; nun ist aber von der
Gefallsagelt an das Korale, Schwarze Häupter Fuß gestrukt worden. Die Sof.
der dreyen Stiefeln ist, wie Fig. a zeigt, in der Mitte verglas mit breiten
Nägen versuäst.

Dreygestalt 3 Wapen beylinde sich auch vone selberrum Prae-
sententallern von getriebenen Arbeit; welche von den darunter
benamnten Aulten von der Schwarzen Häupter von Häupter zum
gestrukt gemacht worden sind.



Rötger Schdens Hans Sohn Joan Raes (Kris aus Räs)
E. d. S. H. A^o 1671



E. d. S. H. A^o 1672



Adolph Luders E. d. S. H.
A^o 1684

In der Erde 1821

gefundenen Ring.



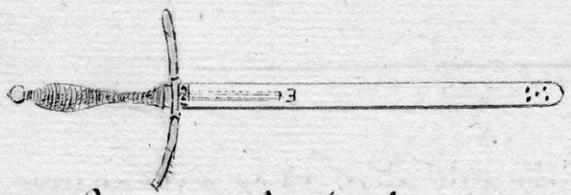
101117 109 * 10112 1111 101111 10
ihesus * maria * Johan - nes *

Dieser massiv goldener Ring, ist aus dem Lager bei Reval, 40 Dorsitt von der feinsten
von Mordorgrube ausgegraben worden. Er hat, wie folgt beschrieben, in der
aufgelöst, in der Urinschrift die Namen: ihesus, maria, iohannes und in einer zweiten
Reihe: calpar melchior balthasar und mag wie ein Amulet in Reval für die
braucht werden sollen.

Oben beschrieben für Reval ist ein altes Rüstschwert mit der Jahreszahl 1525 an
gekrochten, dessen Signet von (das oben das Mark angebracht) - abgegriffen ist. Auf der
Reihe beschrieben ist folgendes Wappenschild angebracht:

GOTTES GNAD VON TREW IST ALLE MORGEN NEU.
WANN ICH DAS SCHWERT AUF THV HEREN
SO HELF ICH DEM SVNDER INS EWIGE LEBEN.

Das Signet des Rüstschwertes ist auf einem Revaler Silber für besetzt.



Im Doct. v. Buchard in Reval besitzt eine Menge von Antiquitäten. In letzteren
vielleicht sind obige auch zu finden.

wieg Eleonora v. B. an der Colleg. Assef. Wasmuth 2) Gertruda Helena v. d. Obr.
v. B. v. Bolschwing 3) Fabian Gustav. Dieser ging 1772 in Königl. Revi-
sions-Dienst, nahm 1786 als Major seine Dimission, wurde als Forstmeister in West-
preußen bestellt, u. erhielt den Character eines Collegien-Asseffors, 1795 aber den eines Hof-
raths. Er hat sich zweimal verheiratet 1) mit Augusta Eleonora v. Prizuda, von der
er vier Töchter hat Augusta Eleonora g. 1789 2) mit Cathar. Hedwig v. Reutenfeld
davon 3 Kinder 1) Amalia g. 1792 2) Dorothea g. 1794. 3) Gottlieb Wilhelm g. 1795.
Er bezieht sich (1801) Forstenhof im Ronneb. Kreisf. als Erbschaft von seinem Vater
der ob erwähnte; dann Lannametz im Harzef. als Erbschaft von s. Onkel, er
Gen. Major und Litt. v. Wassermann der ist zum Universal Erben eingesetzt.

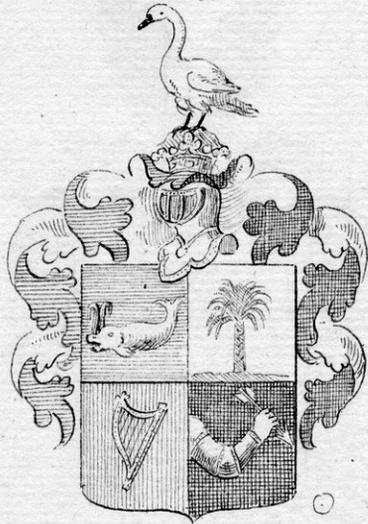
v. Hartwifs.



Die Anhorn v. Hartwifs in Linzlaund zueferen folgenden Mayen
zuin queregelfilten Esfeld, dreyen oberen Gail wald, der unter schwarz ist
Oben dreyer linge ein schwarzer silberner Greif, der in den vorderen Flue-
en einen Aasernbaum (Efer, Platanus) fält. Unten dem Geline wagt dreyer
be silber Greif, ein in Esfeld, ferner. Die flenden sind wald, und
schwarz, und unter Silber.

Im J. 1765 wurde der ungarische vortorbener General Lieuten: und Vice Gen-
verneur in Liza Sebastian Anhorn v. Hartwifs und dreyen noch lebender Br-
deru Sohn, der Obrist Lieuten: und Arrimansfall Heint. Ernst A. v. H. in die
Linzländische Adels Matricul eingetraget. Darnach bracht der General ein
von dem grossen Rath der Aaender und der Stadt S. Gallen in der Schweiz unter
drey grossen Jurigelt andgerichtet Attestat bey, dass sein Geyst in 14te
Jahrhundert bey der grossen Revolution sich auß dem Walliser Land nach
Graubündten und Thurgauer Aale etablirt, zu Efer, Meyenbold in St. Gallen in dem
ersten Jostre dreyer freystaaten gerichtet fahr. zu Anfang dieses Jostre in
der to geyung der Vater des obbenannten G. Lieut. Namont Bartholomaeus An-
horn v. Hartwifs als Aaentrat in Schweiz, so dreyer so man der erste dreyer
familie, welche die Schweiz vorliert, um sein Glied im Auland zu yehen.
Sein beyden Soehne Silvester und Sebastian Anhorn tratten 1722 als Capitains
in drey H. Kayserl. Dreyer, worinn jener als Brigadier, dieser als General Lieu-
tenant vortarb. Der Brigadier Silvester foyratste als dreyer General v. Poni-
rau Tochter. In dem dreyer so entsprungen Sohn ist der jetzt lebende (1797)
Obrist Lieuten: und Arrimansfall Heint. Ernst, Erbensohn des Guts Kokenhof
Der andere Bruder Sebastian war vorflist und der Baronesse v. Loubras, Tochter
des Gen. en Chef und General Ingenieur, Littorb aller Dreyer ordnen, und Ambus-
sadeur an drey firdenen Hojtern. Er falt nur einer Tochter, die an zweyten Br-
deru Sohn, olt gawer lebten Erbensohn von Kokenhof vorflist ist. ^{die in} H.
E. auf Kokenhof g. 1750. 4 May fult von J. Gemalin Christina Louisa Anhorn v. Hartwifs g. l.
1755 d. 15 Oct gemi Soehne d. 6 Tochter. Jener fult u Georg Sebastian g. 1788. 8 Fe. b. Nicol. Ernst
Bartholomaeus g. 1743. 24 May. Drey sind e. Henriette Eleonora Natalia, + 1808 d. Amalia Ma-
ria, e. Elise Dorothea Catharina f. Anna Charlotta Wilhelmina, g. Sophia Carolina Erd-
muthy. h. Natalia Louisa Julia. g. h.

v. Sänger



Karl Sänger, ein Sohn Vater Forstmeister im königl. Kais. ländlichen Diensten
 im Grobwalder ein aufschlischer Leinwandmeister in Luffen gewesen ist, und der
 auch lebend Opium auf als Oberstlieutenant in Kais. königl. Diensten be-
 findet, hat auf königl. Universitäten die Kunst, die Kunst, die Kunst auf Au-
 kauf des Gutes Sachsen in England erlernen lassen. Er wurde zu Wien
 am 19ten Novemb. 1784 vom Kaiser Joseph dem 2ten mit 4 Aduern in Aduer-
 stand ersehen, und erhielt folgende Befehle:

„ Einem quarthierten Schild, in dessen ersten blauen Felde ein goldenes Kreuz,
 In dem zweiten silbernen springender Hahn, in dem dritten
 silbernen ein Falschbaum auf einem grünen Stamm, in dem vierten roten
 ein goldenes Kreuz, und in dem vierten schwarzen ein auf der Schildes-
 länge hervorstechender Arm gefaen mit einem silbernen Pfeil
 in der Hand befestigt; Auf dem Schild ruhet ein goldenes, rechts-
 gefates blau ausgelegtes, rechtsgeftes, goldgekrntes, zum Auf-
 steigen mit Silber und blau, zum Sinken aber mit Silber und Schwarz
 versehenes Schwert, dessen Dorn gezierter Turm zu sein, in dem
 ein goldenes Kreuz auf einem grünen Stamm, dessen Spitze
 in natürlicher Farbe "

Von der altersherkunft seiner Kanefcher

Sind wir in Länd nur vorkommen: Der königl. Gen. Adjutant Gabriel v. Kanefcher, welcher
 a. 1722 zu Tobolsk dem Land. Martin Heint. Rudolph zum Aufst auf das reduciert gütliche Glauben-
 hes im Wahrscheinlichen für 500 Rub. abkaufte, auf welche von der Restitutions Commission respect.
 Martin Friedrich v. Kanefcher er selbst nachher besa, soll sein Bruder gewesen seyn. Er hatte Mar-
 gareta Elisabeth Wigand v. Hohenastenberg zur ff. Die M. F. Sohn
 Carl Reinhold war der alt her Name in Länd, der Anna
 Marger. v. Wilcoxen zur ff. in mit ihr eine Tochter Anna Carolina
 v. Kanefcher hatte, die an den Major Adolph Joh. v. Tiefenhausen, seit
 dem v. Nahtigall erwarbete wurde. Der Name ist nach einem in
 Fähigkeit gezeigert, dass es ist unrichtig und der nicht Maru auf dem Kopf hängt



v. Was- sermann



Diese Familie stammt aus Sachsen, von da sie sich nach Goldstein ausbreitete. Einer von derselben Johann trat zur Zeit der Regierung Karls des XII in sächsischer Diensten, als Lieutenant nach zu seinen Absichten, und etablirte sich in Ungarn. Im Jahr 1725 wurde er von der Kaiserin Catharina I. in Adelsstand erhoben, d. Senats Ukase vom 26 Decbr. 1725. In dieser Ukase werden folgende ungarische Namen (wie sie darinn genannt werden) der Lieut. v. Dittmar, der Capitain Guldenstube, Assessor Wilcke, Capitain Mensenkampf, Lieut Bachmann, der Säulenruf Ottonisfen, der Capit. Gazert, der Lieut. Wassermann, der Capitain Wulff, der Capit. Wegel, Lieut. Hasstein, Maj. Wilbrand und Assessor Matthesius mit der Dignität des Adels beehret, und ihnen Diplome darüber vergraben. Das Diplom für ^{John} Wassermann ist aber nicht (1797) noch nicht erfolgt. Weil der General Major und Rittm. des S. Georgen Ordens der 4ten Classe Gotthard Wilh. v. Wassermann Colonne nicht kammerlich bey der Stallkammerkammer Einrichtung in das adliche Hofkammerbuch, und auch dessen nach Anzeigung der fünfzig Stallkammerkammer 1797 in die Adels Matricul eingetragen worden ist, und also sein Wapen einzuführen mußte, um ein Wapenbuch anzufertigen; so wurde er dieser Nachsicht und das für oben geschilderter Wapen ein, d. welche daß schon sein Vater sich dreyfachen bedient hat, sagt aber nicht, wie er dazu gekommen sey. In der sächsischen Matricul ist auch nicht familiär Wassermann notirt, der ihren Adelsstand seit dem J. 1683 legitimirte. Ob es die sey, weiß ich nicht. In der eingetragenen Zeichnung sah der in 17ten Classe stehende Mann an dem Büchsen geschicktesten ein Paar goldne Ringe oder Platten, die ich bloß für einen Ring des Mastord sah. In der Fortschreibung des Siebmachers Wapenbuchs, im 4ten Theil, der 1657 zu Nürnberg bey Christoph Gersand abtkam, geniet sich das Wassermanns





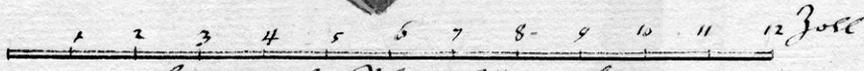
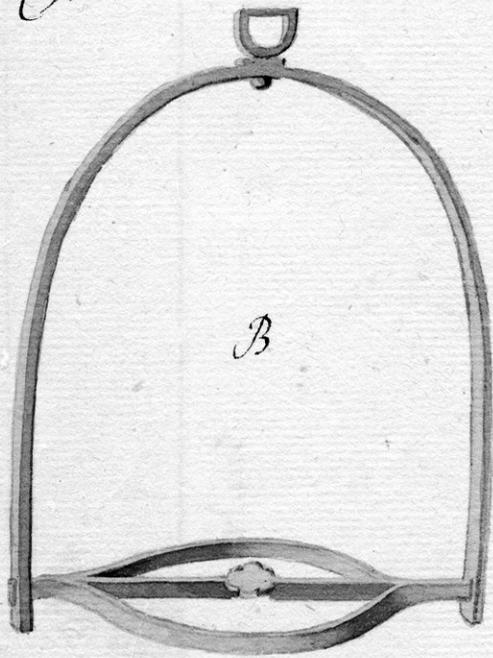
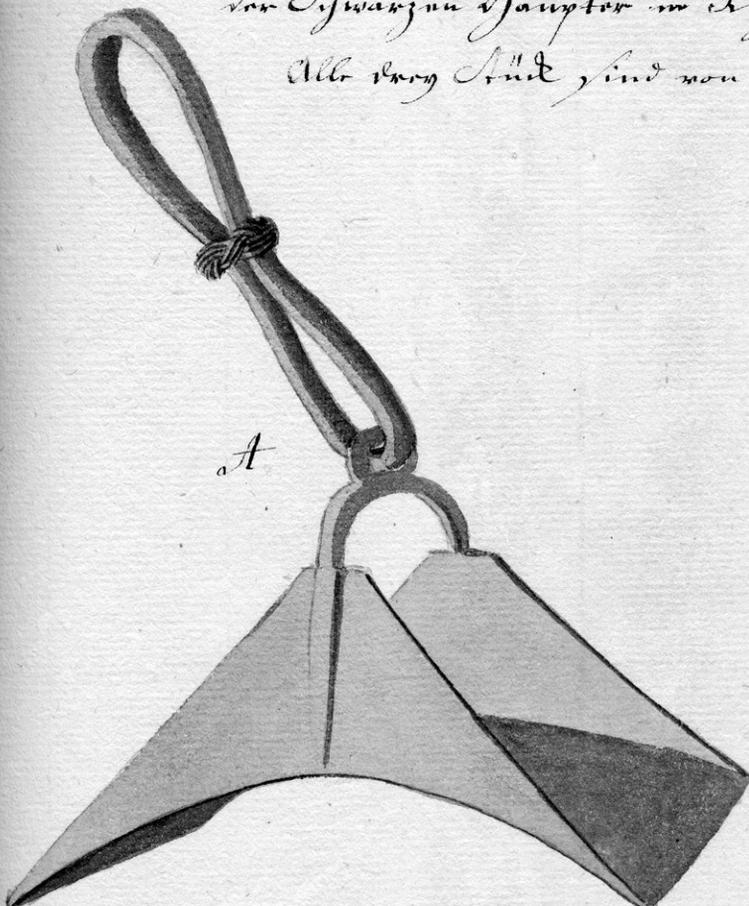
Wappen d. 1793 als gezeichnet, mit der Leynschrift DIE WASSERMANER VON
BRAITTENBACH.

Ich erlaube dem Sr. Gen. Maj. dieß, und bekann von ihm den
Auftrag, daß in der Erbverpflichtung Käuzling reinrothester Wapen
darauf zu achten. Dasselbe ist auf nicht glänzender Art grün
vert. Sub:

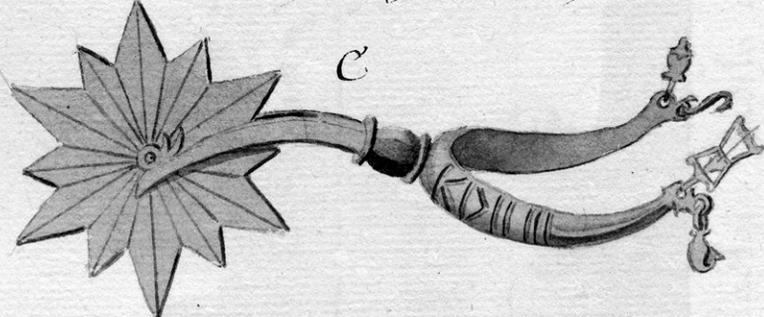
Ein grüner Esel, darinnen ein mit Grün beschränkter, so
mit einem von Gold und Esmerald grünem Erbbinder, davon
Zippel zu feld fliegen, umgürteter bis an die Knie im
Wasser stehender, und in jeder Hand einen goldenen Fisch
nimmor haltender milder Mann erscheint. Auf dem gold-
gekrönten Turmhelm sollen roth ein esmeraldre ganz
groß flieg, der auf jeder Seite mit einem erindesolten
goldenen Fisch besetzt ist. Die Helmdecken ist Gold mit
esmerald unterlagren.

J. W. v. Wasserman starb 33 Nov 1798 oder nächst. Erben, u.
nächst sein Vermögen dem Sr. Jochann v. Rieckmann, dessen
Jrso Oble er war.

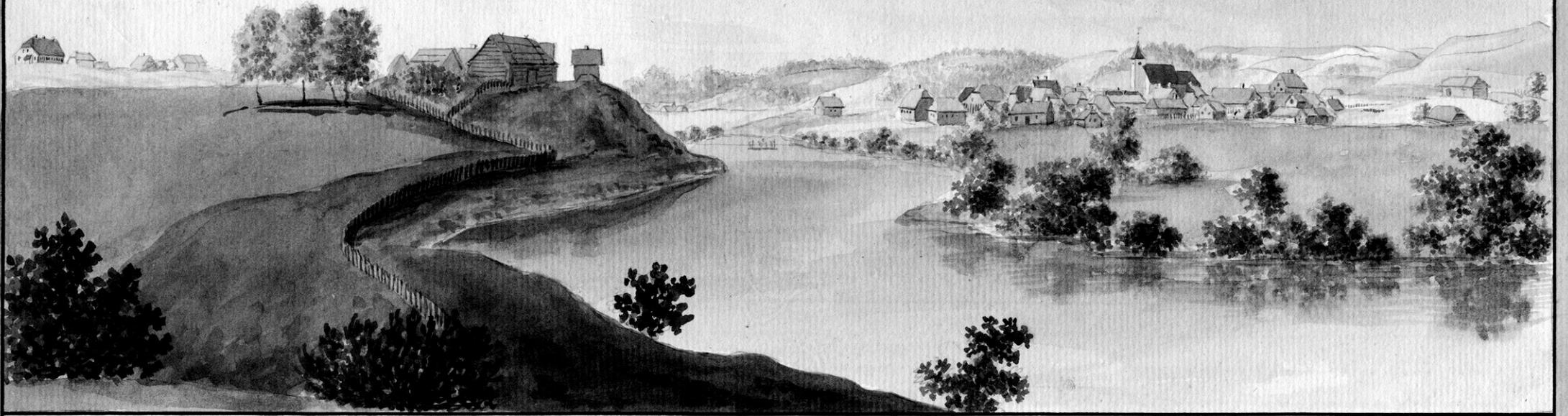
Alle Steigebügel und Sporen, die sich auf dem Hause
der Schwarzau Häupter in Liga befinden.
Alle sehr Alt sind von Eisen.



Ein Fuß Rheinländisch



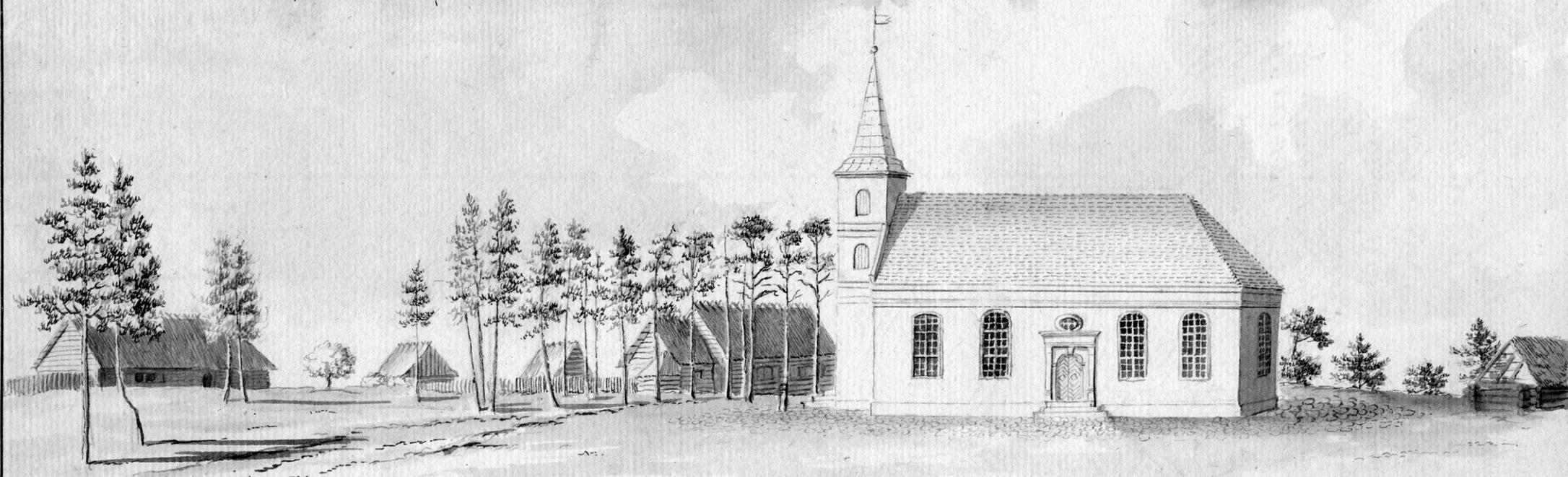
Ein Paar Anigebügel von der Form A. vornehmlich von Schwarzau Häupter.
Eisen Zeit
Ein Paar andre von der Form B vornehmlich Schwarzau Häupter
Ein Paar Sporen von der Form C mit einem sehr großen Nadel-
hain von 5 Zoll im Durchmesser; vornehmlich Schwarzau Häupter.



Das Städtgen Jabeln an der Abau in Kurland

Konst. Zickler

Neue Dünamündische Kirchspiels Kirche 1797



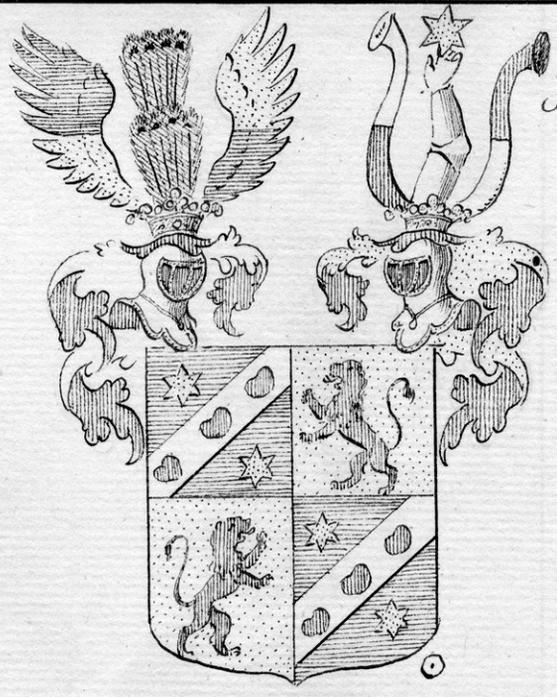
Diese Annuerue Kirche würd an Aalt der Joh 197 vorkommen den alten folgenden Kirche, aber $\frac{1}{2}$ Meile näher nach der
Stadt Riga zu anse vom Grunde des Jütis Magnushof er baut, welches der Jofen Krouer gesört, die auß sich des
Ius patronatus hat. In der Jatur des Fürm Stist zwar die Jatur 1786, sie ist aber, weil der Fürm wegen des Jofen
Ius patronatus nicht würd, erst 1788 fertig, und erst am 17 Septbr. am 14^{ten} Sonntage nach Trinitatis eingeweiht worden.
Nähe bey der selben liegt ein Fischerdorf, von dem sich einige Häuser zu sehen sind. Es wird bald Rindisch, bald
Renhausen, lathisch Rinnusch genannt, und bestet auß 14 Hofstücken, die gar keinen Ackerbau sondern nur wolfrüchtlich
Grünsläger haben, und vom Fischer leben. Von Riga liegt diese Kirche $1\frac{3}{4}$ Meilen, und man kann sie unterfall der
Stadt von dem Ufer der Düna drück. sehen.

Zu geschriebener / hiesiger Lage

Der Bayer Stamm aus Wyltsalben. Andreas Bayer kam nach Lieland in münd-
lich des Gut Fossenberg anständig. dessen Sohn Georg Kalkoff in Lige besaß Stockmanns-
hof mit Lapinsky pfandwirth v. Maria König. dessen Sohn Andreas münd unter
der Kay. Anna aus der Händ nicht Obeyten zum Regierungs Rath, d. wasser zum Ge-
ral Oeconomie Director in Lige wofür, Künigl. Lapinsky d. Stockmanns Hof von
der Constenz für Familie. der v. im Kay. wofür 1740, v. im Lige v. Anna von
Pahlen, mit welcher er einen Sohn And. Georg erzeugte, der solch tring für Räumföer
d. wasser Anordnung voll war, d. 20 v. im münd. f. im Jahr. Mit 7. J. v. im
Cath. Gottlieb v. Drossmann v. im Tochter des Brigadiers d. Comendant zu Königs-
Johann Jacob v. D. f. im v. im Tochter Anna Gottlieb Maria, 1761 wofür v. im
an dem Caadral Carl Otto v. Löwenföer

1771

Bayer



Andreas Georg Bayer, Großkürstl. Hofkammerkammerer Kaiserin Maria Theresia, wurde
 1797 obigob Wagram in... Sein Anthonator Andreas aus Wyltsalou abtamen
 sah sich in Linz nidergelassen, d. das Gut Torsenberg bey Wyltsalou, sein Grobva.
 von Georg ^{n. 1769} war Oberkammerer in Linz, sein Vater Andreas, ^{z. 1769} wurde als Königl. Hof-
 Kammerer Obrist Lieutenant 1740 von Carl VI mit Vorbehaltung seines Erbtheils
 gütlich abgethan in römischer Adelsstand erhoben, d. 1744 d. 30 April in die Linz
 Adels Matricul aufgenommen, wurde bey Annehmung der Kammerer Elisabeth in
 Linzland als Kammerer Rath angestelt, d. starb 1753 als General Oeconom
 Director. Er hinterließ 2 Kinder, Jochen A. G. B. und Anna Gottlieb
 Maria, ~~welche~~ an dem Ober Consistorial Assessor Carl Otto v. Lewenstern vermaält
 ist. Auf dem Diplom ist das Wagram folgendermaßen

„ein außersich gezeichnetes quadratisches Schild, in dessen finteren unteren und
 vorderen oberen Ecken blau oder Lazurfarbne Felderungen zwischen zweyen im
 oberen rechten und finteren unteren Felderungen befindlichen goldenen Stra-
 chen, einer mit zweyen roth oder Rubin Farben besetzte weiß oder silber-
 farbne linke Schragstrayßen, in der vorderen unteren und finteren oberen jeder
 gelb oder Goldfarbne quartier über ein mit offnen Laufen, roth ausgeflayner
 Zung, und rückwärts über sich gehender Schantz ein weiß besetztes grün
 unge roth oder Rubinfarbne Ecken, das obere Schild zwey gegen einander ge-
 setzte offne adlich blaue oder Turinerfarbne, mit goldenen Loth, aufeinander
 der Elrinor, und der vorderen mit roth oder Rubin, und weiß oder silberfarbne, der
 finteren aber mit gelb oder Gold, und roth oder Rubinfarbne beiderseits unter einander
 verknüpft zirkel abtlesender Feldderben, auf jeder mit einer goldenen großmüthigen
 Kron gezieret, auß deren vorderen zwischen zweyen mit verwechselten farben, die
 vorderen unteren gelb oder Gold, oben blau oder Lazur, die finteren aber unter blau

oder Lappir, und oben Gold oder Goldglanz mit einem Lappir rüchert ge-
 ründten flügelu ein Sträuß von Pfauenfedern, auf dem firtzen solen
 füngereu zerrigten zerrigen das rüchert rüchert rüchert oder Rubin, oben ein
 oder Silber: das firtzen aber rüchert ein, oder Silber, oben rüchert oder Rubin,
 flurten mit anderrt gebrachten Mündlöfren, mitten queregoldfilten Lappir
 florb firtzen ein gefirrigter lichter Arm, in der rüchert fand rüchert
 rüchertigen goldenen Arm rüchert rüchert rüchert

Der Anlaug gezeichnet rüchert Andreas George ist rüchert rüchert rüchert
 rüchert rüchert gezeichnet, geb. 1738 & 29. Nov. † rüchert zur St. Catharina v.
 Drossmann, rüchert rüchert rüchert rüchert

von

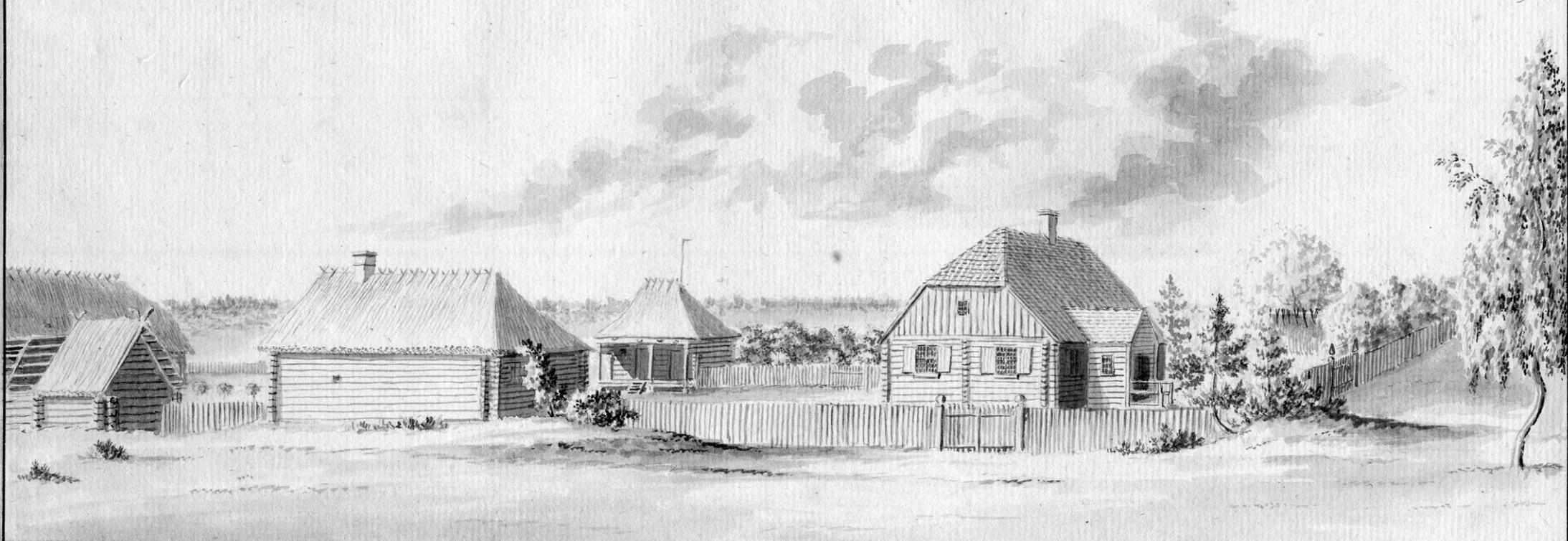
Drossmann



Die Gezeichnet sind natür. wahren.

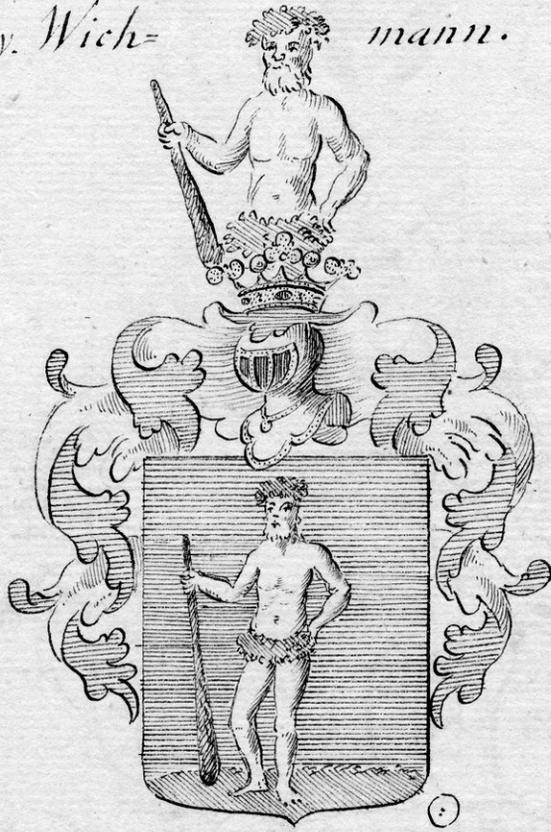
Prospect des Dünamündischen Pastorats.

1797



Dieses Pastorat liegt 3 1/2 Meilen von Riga und 1 1/2 Meilen von der neuen, Top 182 vorgezeichneten Kirche in einer sandigen Gegend am Fluß Langhe; den man aber für, weil er in der Kirche steht, nicht sehen kann. Es liegt sehr unregelmäßig in einer sehr der Kirchspiel, welches überläuft nicht der bestmöglichen in Längland ist; weil es sich erstreckt der Düna bis Vagnardsolen, gränzt sich Lüllan, und die Düna springt bei Ormorsogel vorwärts, und die beständigen Pastoren des Prediger bey der vormaligen Vithörnung mit Engelsen von und Gylasch verknüpft sind. Der seit 1799 für mehrere Jahre, Christoph Friedr. Probst hat die unglückliche Sandbray in dieses Pastorat bejert und durch seinen Fleiß in einer augenscheinlichen Ansehnlichkeit angeordnet.

v. Wich- mann.



Heinrich Joh. Wichmann war Bürgermeister in Walt; sein Sohn Wilhelm Hermann Wichmann Rathherr daselbst; und sein Jochyosef Hermann Gottfard Wichmann verkauft die Güter Jochym und Spritbräu dort. Dieser letztere wurde vom Kaiser, von Kaiser Joseph II zu Wien am 26 Aug. 1786 mit 4 Asern von vätern und müttern liehen sich in Adelsstand erheben, und bekam folgendes Wapen:

„in einem blauen Fild, in welchem ein ähnl einem grünen Wapen vorwärts, Aufwärtz wilder Mann, welcher mit der Brust nach Rechts abwärts hält, die Linke aber in die Seite springet, zu rechts ist; Ähnl dem Fild ruft ein sehr offener, adelicher, rothgelblicher, blau angelegter, weißer, mit anfangendem Kinnort, zu beiden Seiten mit Silber und blau weißer, schwarzangewandter Dreien gezierter goldgrüner Turm, solch, auch welchem der in dem Wapen beschriebener wilder Mann mit seiner Krone bis an die Hüften hervorwächst.“

Baron

Clodt.



Von den Clodten in Fürstenthum Silesien Tom V. S. 128 nur Anmerkungen vor: aber
A. 1797 zeigt der sächsische Fürst eine genealogische Tabelle vor, die uns hier an-
schließt.

Johann Clodt Herr zu Northolen, Erbstatthalter von der Mark. Vxor Elisabeth
v. Langen a. d. S. Köpplingen. In vier Vorlesungen haben wir viel sündet Jahren in Westfalen
sonderlich im Nijdt Münster und in der Moysel ansehnliche Güter besessen. Dietrich
Clodt hat 1188 den Ruyf des Bischofs Stalack zwischen dem Ruyf zu Cölln und dem Pfalz-
grafen am Rhein als Freygebornes; Heint. v. C. wird circa 1280 Ritter in der Fürstenthum
nach dem Markgrauen, Joh. Clodt Ritter hat 1321 in einem besondern Diplom
den Titel Erbstatthalter des Bischofs von der Mark bekommen, in dessen Freyheit
sind über 200 Jahre geblieben.

Heint. Clodt Herr zu Northolen Erbstatthalter von der Mark. Vx. Johanna v. Röst von Sauff. Wers	Johann C. Vogt zu Northolen hat mit dem Meist. Plettenberg in andern Jahren 1525 die Privilegien der Pfälzer Lithographien unterzeichnet.	Rolet C. a. d. S. Northolen in Westfalen. hat seit 1515 auch seinen Vaterland besessen. vid. Sig. O
---	---	---

Johann C. Herr zu Northolen, Feldoberscher in General der Herzoge v. Lüneburg, Pfälzer des
Amtes Moringen, Drost zu Gavelen. Er war ein reformierter Mensch, er kaufte seine Güter, die
er mit seinen ältesten Söhnen in Ostpreußen, wo sie sich als Soldaten in ihren Leben hingewandt. Vx. Margarete v. West-
phalen. Er starb im hohen Alter als General der Cavallerie unter Heinrich VIII. in dem Sauna-
Lig. Huyonotten Ostpreußen 1587 geblieben, hinterließ 2 Söhne.

Friedrich d. Johann sein als Ge- neral, Rudolph Hermann d. Monch als Obristen. Rolet als Ob. Lieuten. Wedekind, Johann, Heinrich als Lit- thographen in Ostpreußen geblieben.	Johann Ro- let ist jung gestorben.	Heinrich Oberkieu- tenant Herrschaft Hen- ricam v. Westphalen Lig. von Hennen, Hei- mollen in Röttinghausen.	Dietrich Herrschaft Elisabeth v. Hanckleden, Lig. von Hangelste, Remlinghausen in Röttinghausen.
---	--	--	---

Westhof v. C. zu Hennen und Hei- mollen, Graf. Ruff des Pfälzgrafen Friedrich. Vx. Friederica v. Bauwer Lig. von Saunzenberg, Romlin, Borkum + 1636	Johann, Graf. Page des Fürstb. Wilh. zu Hüllich Johann 7. Ord. Ritter, blieb als Lithograph	Hans Hein- rich Just in 6 ^{ten} Jahre	Rötger zu Hangelste Vxor. Anna Josten v. Westrem zu Sömer vid. Sig. D	Dietr. Canonicus ad. S. Gereonem zu Köln.
---	--	---	--	---

Philipp Friedrich Herr zu Hennen, Heimollen v. Vx. Maria Juliana Baroin v. Quadt, Mit- wirth zu Landersdorf, Meil, Tobenberg, Ehrenberg, Hemern.	Rab. Herman Gen: Major unter Ruff Com, Drauburg. Gouverneur von Leipzig, d. Comen- dant zu Spezberg	Hans Heinrich. 7. Ord. Ritter d. Lithograph unter Herzog Leopold in Ostpreußen geblie- ben	Alexander Wi- nold Hauptmann unter Herzog v. Galen in Ost- preußen geblieben	Johann Conrad als Page des Fürst- b. v. Oranien gebo- ren. a: 1636
--	---	--	--	---

Carl Gustav vid sig. ←

Nachkommen des Fürgraven Joh. Adolph Clodt v. Fürgrubbing vid sig. ☞

Carl Gust. Jacob Gustav, Jr. Berent Carl Ad-
 hann 1681 n. Schlippenhof, Kapit. d. dän. Armee
 an. etat. 3 Capit. d. dän. Armee
 unglücklich jän. kr. v. Sigi-
 um Christine, Baronne
 v. Guldenthorf. 1757

Christian Benedict Gustav Adolph Sohn
 Sjöm. Major, Tab. d. j. Capit. v. Anna Jo-
 Comend. in Bralsund hana v. Tiesenhaußen.

Berent Ot- Joh. Adolph Carl Magnus
 to. Tan: 2 Sjöm. Gade fäst- + in. v. Jasn
 etatis Sjöf. 1749. St. May

Carl, Länj Gustav Nils Sjöm.
 Kap. Capitän Gard. fäst. v. Bea-
 v. Barone v. ta Baronne v. Spær.
 Fackelberg

Carl Gustav, Öfverm. Joht. Adolph Jacob Be-
 jän. kr. v. Öfverm. Kap. v. 1727. d. nedict. grb
 in d. dän. Armee. 17 Apr. 1729 d. 7
 grb. 1726. 3. 16 Febr. v. 28 apr. Jan. 1. 19
 Ana Juliana Baronne ejusd.
 de Clodt. 1788. f. v.
 in ungl. f. f. f.

→ Von d. Ad. Öfverm. f. f. v. v.
 folgende 2 Söhne etat. v.
 Heim. Gustav Adolph
 v. Friedr. Christian Otto Carl.

Berent Jo- Johann Adolph grb. 1728, m-
 hann grb. 1727 byrnf. 1768 mit Ana Dorothea
 v. Tiesenhaußen.

Christian Friedrich grb. 1729
 + 1744.

Adolph Friedrich. v. x. Geatr. Sophia
 v. Schwengel, d. 1773, farb. 2) Caro-
 lina Henriette v. Schwengel.

Carl Ad- dolph nat. 1760 " 4 Nov. il. tod	Dorothea Charlotte n. 1761 " 13 Nov. tod	Gustav Adolph n. 1762 " 2 Xbr ungh. f. d. Major. v. x. 4. Ana Dorothea Rosen- kampff	Carl Rein- hard. nat. 1764. d. 2 Jan. tod	Ana Lou- isa. nata 1765. d. 30 Oct.	Friedrich Johann n. 1766 21 May Cap. v. La tharina v. Klawer	Christian Reinhold n. 1767 " 26 Jan v. x. " Nöthigen Carl n. 1814	Otto Reinh n. 1768 " 17 Oct. Cap. v.	Juliana Soph. Wil- helmina n. 1770. d. 17 Mart.	Carl Wilh: n. 1774 " 10 Apr. v. Curie v. Cumcen
---	--	--	---	--	--	---	--	---	--

Margari. Charlotte Helena grb. 1775. 24 Jul.
 Friedr. Wilhelm gr. 1772. 14 Oct.
 Jacob Heinrich gr. 1771. " 6 Aug.
 Adolph Georg gr. 1768. " 10 Nov.
 Reinhard Heim gr. 1767. 31 Oct.
 Ulrica Juliana gr. 1766. " 4 Aug.
 Carl Gustav gr. 1765. 26 Jul.
 Gestrude Henriette gr. 1764. 3 Jul.
 Anna Juliana gr. 1763. " 19 Jul.
 Jacob Friedrich gr. 1762. 17 Oct.

v. Hül-

sen.



Anton Hülsen, dessen Vorfahren von gutem deutschen Adel gewesen, d
 dessen Vorfahren, sind noch der Erinnerung von Hülsen bedient hat,
 hatte zum Godvater Johann Otto H. einen angesehnen Kaufmann, zum Va-
 ter Herrmann Peter H. der nach zu Kaufmann im Saßon Lande bey dem vi-
 um ansehnlichen Handel trieb, er selbst war Kaufmann der rechten Gildes zu Pi-
 ga, und wurde vom Könige Franz dem II zu Wien d. 8 Mart. 1795 mit
 einer Afschiedsbriefe und mächtigem Loh in Adelstand erhoben. Sein
 Wappen auf dem Diplom ist folgendes:

„Ein goldener Schild mit einem roten ringelbogenen linksstän-
 gen Spitze; an der Spitze selbst steht ein gelber, kröneter
 Löwe, der aufwärts, aufwärts, blauangestrichen, rotgelblich, mit
 goldenem Halsband und einem roten Band. Die rechte Seite und gel-
 der untere Teil besetzt der Turm vor sich, aus dessen Krone ein ganz
 geschnittener rechter Arm der flambogen links gestrichelt und einen
 goldenen Dornigen Ast haltend hervorsteht.“

Wulff auf Parmeis



Als 1624 d. 9 Sept. schickte Gust. Adolph einen Peter Wulff, der Datz Kettel im Jungschiffen Jolich, für
 seiner Förderung willig, nicht zu fern von allen gewöhnlichen ungewöhnlichen Auslagen. Ein Sohn
 hieß Tonnis Wulff, der hieß Kettel, das man zu einem sehr geliebten war, bis zur Zeit der Reduction
 ward man Lieutenant. Derselbe Tonnis hatte einen Sohn d. einen Leister, der hieß Otto Reinhold man
 Lieut. sah 1738 die Gut Konda im Goldbeck, von Pöschl in Arrende, welcher circa 1751 auf Ad-

dafer wofuhr. Er fath vnt vier geborne Söhler, dunn Cunigunda Elisabeths Scheu-
ermann zu ff. Die Tochter Gertruda Christina würr an einen Cornet v. Helmersen,
mit dem Cemon, von Jauß, vermält.

Dannmiter Otto Reinhold fath zu vier Söfer 1) Joh. Reinhold Wulff. Lieut. f. b.
von neu Marstorb in Ostland, drey Sö. 2) Kinder Jacob, & Philipp frey Sö.
2) Conrad Wilhelm, Major f. b. zu Parzemois, wofuhr mit einem geb. v. Helmersen wofuhr.
hat ih, d. 2 Söfer hat a) Bernhard Wilhelm b) Otto Conrad.
Jr 1788 Jr 1792

Das Dinamündsche Pastoratgesinde Ländler



Dieses Gesinde gehört zum Dinamündschen Pastorat, dem ob Jersow bristet. Es liegt nun selb. Wohl von demselben am Fluß Langhe, der sich zur Linken in der Niedrigung vorbey fließt. Dieser Fluß kommt bey Larnikau aus der Aa, und hält nach vielen Krümmungen vier Meilen davon bey dem Gute Magnushof in der Mündung. Er ist jetzt an vielen Stellen ganz versumpft. Der Hauptvertrieb dieses und anderer da formu rofenneten Ländere ist Fischerey.



a zu Linien v. v. Grafen
 sicut, v. z. z. z. z. z.
 Emil Rudolph Ehrenreich g. b.
 1812. 12. May
 Philippina Juliana Louise
 g. 1813. 12. May

Dieses Faizelzen v. v. d. v.
 v. n. Branche, f. u. r. a. n. d. s. i. f.
 T. 1. f. o. l. 191 1/2
 c. o. n. f. i. n. i. t. o. 20 1/4 1/2

- Rudolph Magnas, 1736
 + 1792 f. o. f. n. v. P. i. e. p.
 v. Maria Eleonora v. Freymann
- Rud. Friedr., 1688 + 1799 gaub
 2. t. h. u. p. v. x. Ana Margar. v. Kalentin
- Casp. Rudolph Lieut.
 v. Ana Sophia v. Grals.
- Joh. Lieut.
 f. v. Fickende u. Piep
 v. v. Stryck
- Casp. N. u. n. i. e. n. e. r.
 f. v. Rozekill, Fickende u. Piep
 v. v. L. a. p.
- Matthias Landrath
 f. v. P. i. d. l. u. l. v. R. o. d. e. r. s. u. l. v. P. i. e. p. u. T. o. m. e. l
- Casp. f. v. n. P. i. d. l. u. l. v. R. o. d. e. r. s. u. l.
 v. L. a. u. f. 1603 m. e. m. s. k. i. l. l. v. P. e. r. i. s. t. m. a. i. e. r.
 v. x. a. n. n. a. v. U. n. y. e. n. S. t. e. u. b. e. r. g
- Peter v. Stackelberg f. v. M. e. m. s. k. i. l. l.
 u. P. e. t. e. r. v. P. e. r. i. s. t. m. a. i. e. r. v. x. M. a. g. a. r. e. v. B. u. x. h. o. v.
 v. o. e. n. v. P. e. t. e. r. v. T. r. i. e. n. h. a. u. s. e. n
- Peter v. Stackelberg f. v. P. i. e. p. v. P. a. t. z.
 u. M. i. t. t. e. n. g. u. f. u. u. D. o. r. a. d. C. a. l. t. e. u. n. 1745
 v. v. B. e. r. g

Reichsgrafen v.

Stackelberg.



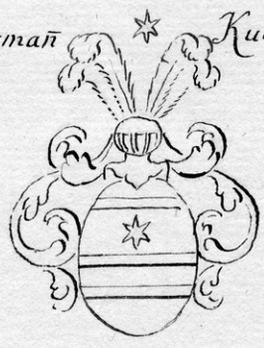
Der Graf Reinhold Joh. v. Stackelberg zu Ellistfer wurde 1797 ob-
ergr. Wapren mit folgender Nachweisung:

Dieser Grafenstamm ist schon zu vorerw. Pf. Zeiten im Lande bylindf. geyesst
von Dreyßelborn sind sämlich zu denen:

1. Hans v. St: war Landmannshilger der litzl. Ständ; der Ritter und Ritters
des Reiches Doryut im J. 1457.
 2. Peter aus dem Reich Dörpt, Deputirter bym Landtagsbeschluss in Wolmar 1545.
 3. Johann Douprobst des Reiches Dörpt 1546.
 4. George wurde auß dem Kristsage zu Nordfolm 1602 vom Keyser Carl v. Südermann
Land zum Schwedischen Rathsrathe ernannt.
 5. Jürgen war Schwed. Kriegskommissar A. 1625
 6. Matthias Landrath d. Notwendant auß Oryol, wurde 1664 auß dem Rittersstam
zu Nordfolm unter N. 686 introduciert.
 7. Carl Adam Gen. Lieut. der Infanterie d. Ober Commandant in Stade, wurde 1714 in
dem Schwedischen Freyherrenstand erhoben.
 8. Berendt Otto geb. 1662 in Litland, sein. Gen. Feldmarsch. d. Obrster des Bohus Litz.,
sein. Argimunt, wurde 1727 in Schwed. Freyherrenstand erhoben. Dessen Sohn
 9. Wolter Reinhold Bar. v. St. wurde 1750 Schwed. Obrster, 1757. Ritter d. Commandeur d. Schwed.
Ordens, 1763 Schwed. Graf d. 1766 Gen. Lieuten.
 10. Carl Bar. v. St: Russ. Keyserl. Brigadier, Oeconomie Directeur in Personal, folgt. in d. Süttem.
 11. Otto Magnus Graf v. St: Russ. Keyserl. Geh. Rath, wurde Keyserl. Ritter d. Alexander-
Wladimirz russ. Adlts, d. Stanislaus Ordens. folgt. von Paddas, Erredes, Kochtel, Aggimal,
Paggar, Jontack, Pühs, Hirmus, Purz, Satzo, Klein Rungern in Kl. Soldina.
- Außer dessen sind 1) Otto Reinhold v. St: der als sein. Officier 1709 in Russ. Geyesst
kam, der in Ellistfer auß d. Brauch, d. 1753 Russ. Landrath wurde + 1760. Dessen Sohn
2. Otto Heinn. v. St. Garde Rittersst. folgt. von Alletzini
 3. Reinhold Joh. Graf v. St. der vorigen Sohn, wurde Keyserl. Ritter d. 1786 in
Kriegsgrafenstand erhoben, 1793. Ritter des Matthezer Ordens, folgt. von Ellistfer, Alletzini d. Alt-
Lottküll. v. - - - - - Geyesst u. Mantusel.

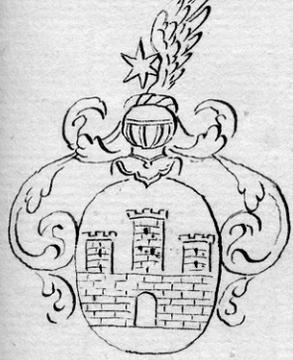
Auf dem Schwarzen Häupter Hause in Diga ist eine silberne Kanne befind-
lich, aus dem Winkel der Aufsatz von Naeva A. 1700 in versabruer Arbeit, d.
die in demselben glocken 5 Wapen zu sehen sind. Am Saum der Kanne
sind die fünf zugleich angeblühten Spritz.

Michael Wesseling Peter Raes Herman Kuchertage

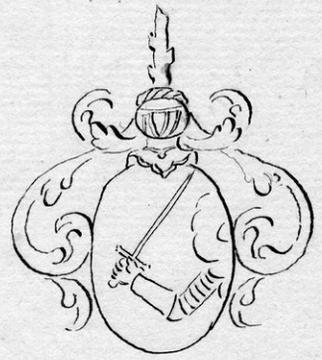


Anno 1701
Haben oben am deckel ran-
gierte Herren Elisten der
hochlöblichen Compagnia der
Schwarzen Häubter
diese Kanne zum gedecht-
nis dem Hause ver-
ehret.

Hinrich Olden Burch



Johann Kempe



Aus einer andern, aus dem Schwarzen Häupter Häubter be-
finden silbernen Kanne sind nachfolgende vier Wapen wohl
von Naeva und der Jahrzahl 1691 angebracht.



Claus von
Schultzen
E. D. S. H.

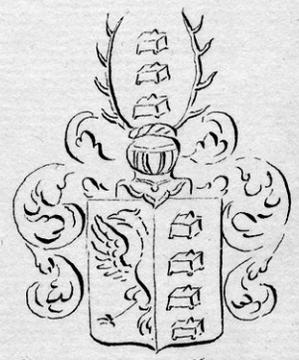


Hermann Witte
Hans Sohn
E. D. S. H.

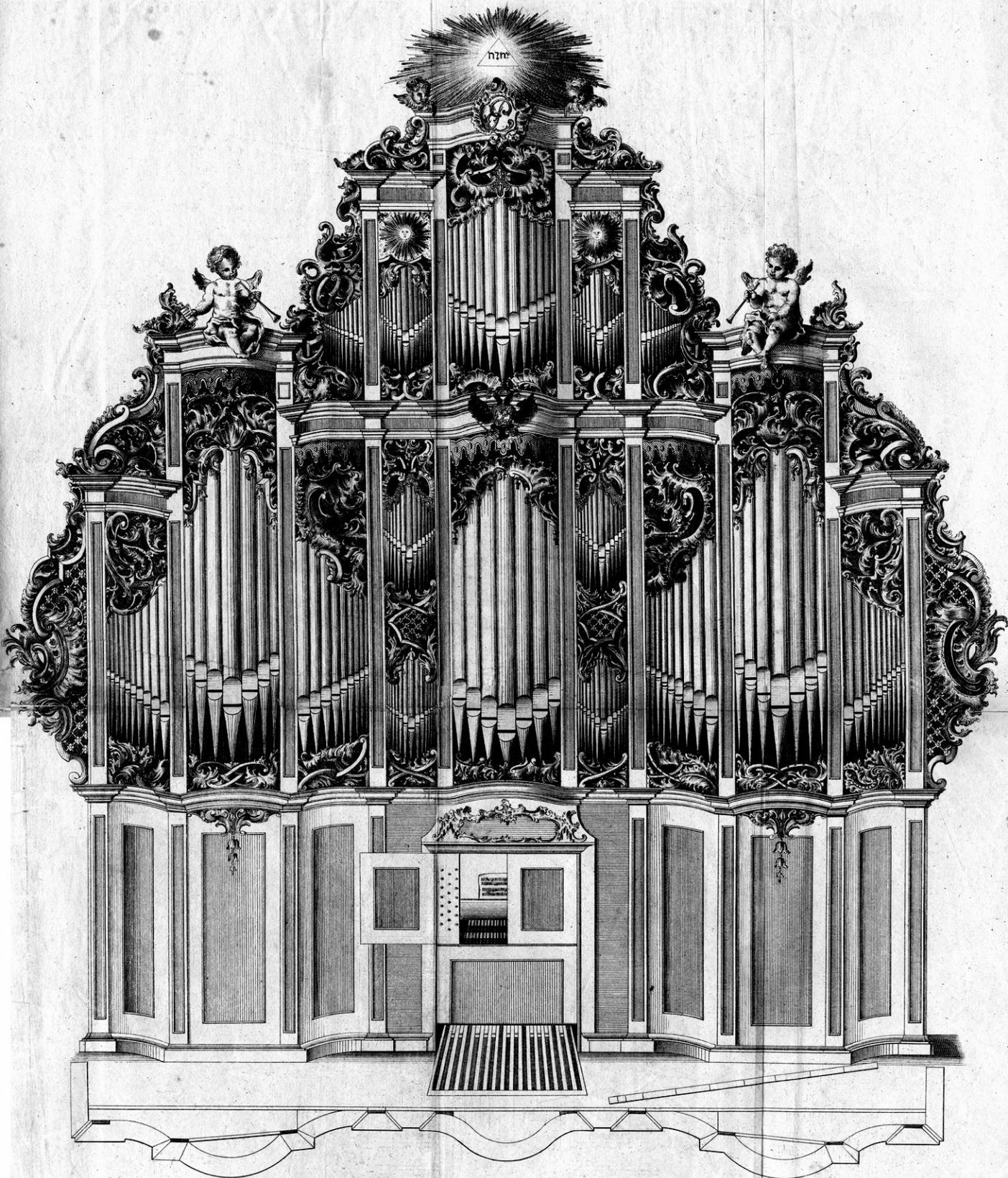
1691



Johann von
Ottingen Junior
E. D. S. H.



Hinr. von Schultzen
Hinr. Sohn.
E. D. S. H.



Perspektivische Vorstellung von dem neuen Orgelwerke, so in der Russ. Kaiserl. Stadt Riga bey der Cross-Kirche zu St. Jacob von dem Orgel-
 macher zu Halle Hainr. Andr. Conius aufgeführt wird. No. 1760.

A. 1704 Lau Peter v. Sivers, im folgenden Erbmann und dänische Diener, war er als Lieut
 der Artillerie Compagnie, nach Bayland, er wurde Capit. bei der Königl. Flotte & Patent von 1706.
 Jun 7 1713 wurde er Capit. vom 2^{ten} Rang, 1714 Capitaine commandeur. 1719 wurde Admiral
 1721 Vice Admiral, 1722 befördert von Cathar. I das Gut Hvidola im Vithingsyden. Jun 7. 1727
 wurde er Admiral & Kapitän Ritter des Alexand. N. Ord. fe 1740 2.0 May. vx Elisabeth u
 Nimmers, davon 2 Söhne, 2 Töchter.

Der älteste Sohn Gerhard Carl 1743 als Lieut. der 2^{ten} Friedr. Wilh. (mündl. gegen die Sford- von
 mündl. in als Major vorbest. der mündl. Constantia Sophia gezeugt von Baron Joh. Friedr.
 v. Scott, die andere - - - - - der Capit. Gustav Joh. v. Esen

A. 1747 kommt die Kaiserin Elisabeth. die Tochter des Admirals der Güter Eusevill, wozu
 waffren Kurwih (inl. Heimthal) im J. 1756 als vni. spual. Appertinentes kam.

Nach der Admiration Tod hielten sich die Kinder. Der Major Friedr. Wilh. trat in Befehl
 von Eusevill & Kurwih, wozu er waffren Rangen künftl. fe 1781 als Landrat in sein heiml. ab
 der ruffen mit Elisabeth v. Rebinder 3 Söhne u. vier Töchter, u. 1. Gerhard Carl Schulz
 2. Friedr. Wilh. Landrat fassen Ranten 3. Georg Juch als Capit. der Flotte vom 2^{ten} Rang u. l.
 Hvidola waffren Gut von der familiär u. gezeugt von mündl. 4 Elisabeth

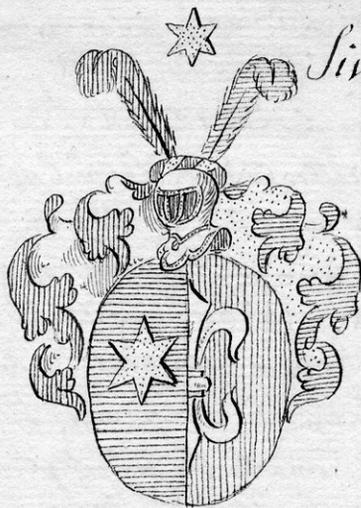
Aus der 2^{ten} Ehe mit Anna v. Schulz gezeugt Söhne u. 3 Töchter mündl. Peter Reinhold
 Carl August von Heimthal. 2. Wilh. August 1784 als Obrstlieut. von 2. Finken 3. August Friedr.
 rich Greg. v. Eusevill Landrat 4. Carl Magn. Adolph vorbest. Major zu u. Sofar u. Seiershof
 5. Reinhold Heinrich. Dittwinger waffren Secret. bei der Revisions Commission. 6. Helena Wilhelmi
 na von Heimthal Majorin v. Brumer. 7. Aurora Christina Conj. Reinhold Joh. v. Stauden auf Koro
 8. Hedwig Dorethea Conj. Gen. Maj. Gregorius v. Berg.

Aug. Friedr. v. Sivers Jr. u. Eusevill Landrat waffren Anordnungen & Reichsfield Rat
 hat mit der mündl. Ehe mit Johana Elisabeth. Er hat im Jahr Carl, aus der 2^{ten} Ehe mit Julia Wilhelmina
 Sophia Casparus Clodt u. Jüngere u. u. folgende Kinder 1. Fritz August Ernst 2. August 4. Gregor
 5. Louise 6. Felix g. 1807 7. Wilhelmina g. 1809

Friedr. Wilh. v. S. g. 1748 Jr. u. Rangen Landrat u. l. vx Christina Jacobina v. Sibirsked hat fol
 gend Kinder: Henriette Maria
 Carl Magn. Adolph Major zu Seiershof v. - - - - - davon Carl Magn. Adolph Ernst g. 1797

Peter Reinhold v. S. auf Heimthal, Director beim Creditwesen g. 1760. vx 1. Eva Charlotta v. Meyer
 von der er hat 1795 gezeugt l. davon a. Ernst Wilh. g. 1788 b. Helena c. Johanna.
 vx. 2. Cathar. Charlotta v. Wrangel davon a. Juliana Charlotta g. 1803 b. Emilia Augusta Eupros
 sina g. 1804 c. Maria Eleonora Vera Sophia g. 1805. d. Peter Anton 1807 e. Cathar. Elisabeth. 1808
 f. Constantia Wilhelmina g. 1810 g. Natalia Mathilda Anna 1812 h. Sophia Amalia Louisa Alexan
 dra g. 1814.

v. Sivers.



Der Major Carl Adolph v. Sivers wurde 1797 in dem Wapen der Sivers
 aus dem Fürst Eusekiell von ein, wie ob für vorgeschrieben ist. Sein
 Vater Friedr. Wilh. v. Sivers war Landrath, d. seiner Mutter Anna
 von geborenen v. Schultz. Er selbst Carl Adolph ist 1765 geboren, kam
 1770 ins Land Cadetten Corps nach S. Petrusburg, wurde 1785 als Premi-
 er Lieutenant bey der Armee ausgelesen, d. engagirt, bis bey dem
 Charkow, von Christian Carabinier Regiment. Am 1787 wurde er zum
 Ekatharinoslaw, von Jäger Corps versetzt, wofür 1788 folgenden Affai-
 ren bey Waigel der Flotilla vor Oczakow den 7, 17 d. 18 Junii 2 d. 20
 am 1 Aug. am 30 Aug, 9^{ten}, 23^{ten} & 30^{ten} Octobr. vorfallenden Ergreifun-
 gen, avancirte auf daselbst Jase zum Capitaine, d. erhielt 1794 3ten April
 vom Krieg Collegio seinen Abschied als Major.

Werell v. Krüger.



Der Herr Werell v. Krügersche Wapen wurde 1797 vorgeschrieben. Ein mit blau, & Gold der
 Länge nach getheilte Schild, im rechten Felde 3 gelbe Krüge, im linken ein Staffsurbin mit einem
 silb. Krige ausgelegte Wackelkrige, darüber ein roth Fez mit 3 weißen Lilienblüthen, auf dem ein
 von ein Saatz, dem 2^{ten} ein rothe, dem 3^{ten} ein schwarzer Hüe beidseitig. Auf dem getheilten
 Felde, von dem rechten, oben d. blau, links gold d. roth. In dem linken abhangen, fünf weiß.
 Federn davon die äußeren d. blau, die anderen weiß sind.

Zu dem gegenüberstehenden Meyerischen Mappe gefertigt, im J. 1819 gegeben:

Die Genuinen der 4^{ten} Esquadron des Leibgardes Uhlans Regimente liest, um ihnen ein-
nigst geliebten Obersten Carl v Meyer ihr Dankbarkeit an irrtag zu legen, dusselben Ding
den ältesten Nachschreiber im Namen Aller, um die soläubig bitten, ihn einen Säbel schen-
ken zu dürfen. Da der Oberste dieses wegen der bedürftigen Rosten nicht ansetzt, so liegt
sie einen in unheimlich goldene gearbeiteten goldenen Ring mit seinem Namen und der
Umschrift: Als Unterpfand der Dankbarkeit, dem Obersten C. F. Meyer und inwendig: von
dem unter seinem Comando stehenden Kriegeren vom niederen Range der 4^{ten} Esquadron des
Leibgarde Uhlans Regimente anzusetzen, die sie ihm selbst folgenden Schreiben überreichen:

Die Soldaten der unter dem Comando des Josephs über dem 4^{ten} Esquadron des
Leibgarde Uhlans Regimente, die Sie, Ihr Leben, hier in unsern Allgeliebten Kaiser nicht
gesehen, in dem unergreiflichen Jahre 1807, 1812, 1813 u. 1814 mühsell auf der Bahn der Kämpfe
gegen den Feind des Vaterlandes, aufgeführt; diese Soldaten, über deren Vorfälligkeit u. Spornung
Sie unter mit wahrhaft väterlicher Fürsorge waren, — haben einmüthig und freiwillig beschlossen
sich, sorglos die ungeschicktesten Eigenschaften an dem Tag zu legen, die Sie in ihrem Dankesfall
zu zeigen, für ihren würdigen eigenen Kopf leben werden. Dabfall wasgen Sie es, Ihnen per Oberster
im Namen der ganzen Esquadron, einen goldenen Ring mit einer Umschrift, zu überreichen. Nur dürfen
Sie dafür, unser wahrer Vater, dieses geringe, aber freilich gemeinte Unterpfand unserer freudig
gemeintem aufrichtigsten Dankbarkeit, für all das Gute, das Sie uns erzogen, angeordnet, und für all
das Gute, das in unsern Tagen genügt ist, und unerschütterlich zu vergraben ist, als diese Pfaffen
Züge im vorgänglichen Gold! — Möge dieser Ring von Gerechtigkeit zu Gerechtigkeit, ein Denkmal Ihrer
Verrücktheit sein, Ihnen oder zeigen, das Sie von jenem Gemüth in dem Glücke u. Nothlagen Ihre
Unteroberspannung fände, für die unheimlich Stigebriefe zeigen, mit welcher wir
bei dem Jahre sein werden.

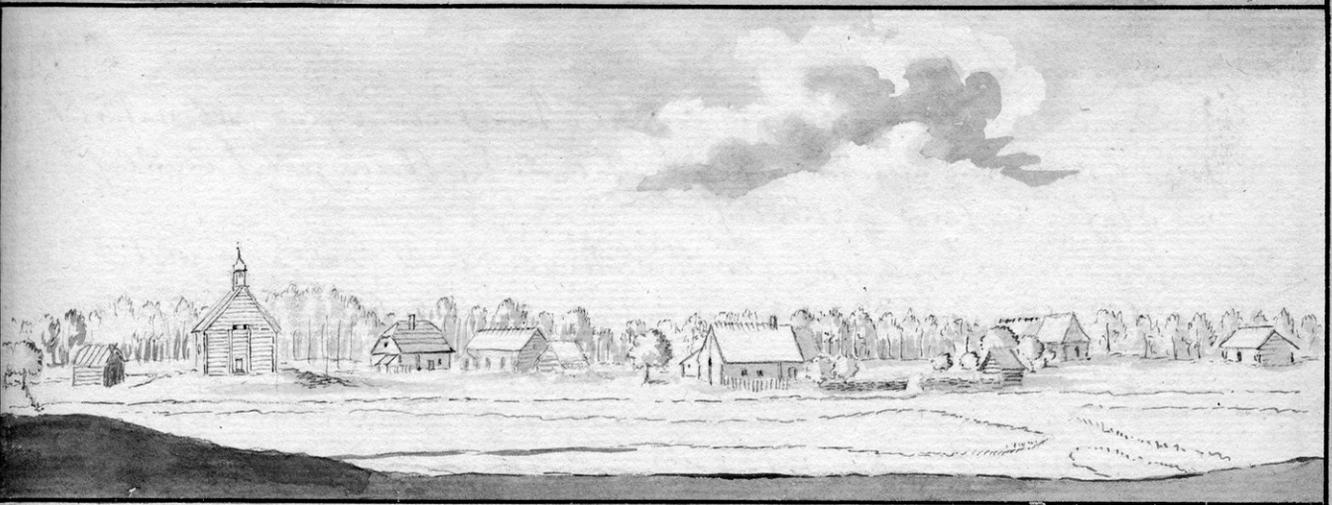
Josephs über dem

Woltau, im März 1819

Koch endlich kommt zu werden, daß der Goldarbeiter, gerührt von der Dankbarkeit
dieser Krieger, sich um, als sie auf der Kreuzung fragen, das Gold, muß aber die Arbeit
begleiten. Ein
und der List des Journalist N. 51 am 1819

Sie folgt dem dem Ding selbst abgezeichnete Umschrift:

Саломе Познаменности Паловнику П. В. Мейеру
Отъ служившихъ подъ его Командою нижнихъ чиновъ
четвертаго Снадрона Лейбгардіе Царскаго полку
1819^{го} м. Мар: 4^{го} Декадр.



Jegend bey der alten Dünamündschen Kirche 1797.

Dieser Jugend, davon nach Fof 197 ein Auszug vorstehet, stellet einen Geist der
 Dougl's Wezz Auck vor, wie er sich von dem ruinierten Wall der alten Düna,
 mühevoll abwärts präsentet. Man sieht für die alte Kirche mit dem dabey ge-
 funden Brunnenschlüssel einen, und einen Geist der Dougl's auch der andern Seite.
 Das für die zehnjährige Wezz ist ein Arm der alten Düna, der sich wieder in
 kleinere Arme theilt. Das Dougl's Wezz Auck besteht aus 7 Jünglingen, deren
 Brunnenschlüssel von fünfzig Jahren.

von Meyer.



Christian Heinrich Meyer, der aus einer adelichen Litthauischen Familie ab-
 stammet, und dessen Vater Christoph in Königsberg in Preußen Vaterland
 als Lieutenant gestanden hat, ist in Königsberg durch den Capitain
 Stein gestiegen, und hat sich nachher als Major seinen Abschied erhalten
 nach Litzland gewandt, bis er sich selbst in der Gegend, und die einzige Er-
 bin des Güter-Durenhof Johanna Juliana Jacobina v. Ostmann geheiratet.
 Dieser Christ. Heinrich ist A^o 1788 d. 23 Aug. zu Friedberg in Ungarn von
 Kaiser Joseph II in Adelsstand erhoben worden. Er hat folgenden Namen erhalten:
 « einen schwarzen geschnittenen Esel, in dessen oberem goldenen Hälften ein
 schwarzes, weißes Krenz, und gezeichnete Esel mit einem schwarzen Hirt, in der un-
 teren blauen Hälfte aber drei aus einem grünen Dorn herausragende goldene
 Ähren mit goldenen Blüten verziert. Auf dem Esel ruht ein schwarzer
 Krenz, weißes Krenz, blau angelauchter, rotgelblicher Goldkrenz, zur
 Krone mit gelbem und schwarzem Krenz aber mit Gold d. blau verzierter
 von oben aufwärts ein schwarzer Adler gezierter Turm mit einem
 weißem Krenz gezierter Arm mit einem schwarzen Krenz in

der Landformenbrigade.

Die drei Aste der Siegel, in der des Arrirkolbrück sind, alle natürlich
Jahz. sollbrann ausgebrun, die Siegel & Arrirkolbr selbst blaulich,
mit Asch, die Land natürlich.

Der einzige Sohn des vorbesagten Chr. H. v. Meyer heißt Carl Georg geb 1787
31 März, genay 1804 in Ansbach, in der Infanterie bei Austerlitz
und Friedland bei, macht die Campagnen von 1812, 13, 14 & mit, hat sich bei al
den Gelegenheiten hervorgethan, und viele ehrenvolle Wunden davon. Er stieg
von Nichte zu Nichte und wurde 1817 d. 16 Aug zum Obristen des Leibgarde Regi-
ments der Uflanen avancirt. Als Auszeichnungen hat er von früh zu Zeit er-
halten: die Ehrenkammer, S. Wladimir Orden, den S. Georgen O. vierter Klasse, den
mit Brillanten besetzten S. Anna O. 2^{ter} Klasse, den Königl. russ. O. pour le mérite
den Kön. pr. O. des sciences (de sciences) Annahm, u. die Medaille von 1812. Von dem
Königreich der Danen erhielt er seine Uflanen 1813 d. 1821 wurde abberufen
Oberst v. Meyer Chef de Volkynische Uflanen Regiment d. Don Lütz, in welchem er
mit der Führung der ihm von seinem grüneren Soldaten überreichten goldenen Ringes und
dies, falls ihm vorgehört.

Lieber Herr Herr Frölich,

Strelna
d. 15^{ten} März 1819.

Wenn man es mag, so ist es, wenn man das Glück hat, ein
Fleißig zu sein, so man es die Gelegenheit erhält, als dasjenige welches mich
mich selbst meine **Neugierde** erfüllen, und meine Jugend den Herrn
den Herrn und Jugend zu sein. Die Herr Frölich waren es nicht
welches die Lösung in die Grundlagen in mich, zu einem tüchtigen Bürger der
Stadt? Ich gelange nicht, und obgleich noch nicht vom Herrn, so bin ich
so glücklich gewesen die Mostzellen meiner Käse, so in einem Sammel
des Lebens meine Unternehmung nicht zu haben - Ich gestatte es unbedenklich
Herr, so lange zu haben, das ohne irgendwelche kann ich mich das geständnis
geben nie das Maß meiner Verdienste zu haben, aber
alles die Zeit nicht vollständig ist meinem Verdienst zu zu geben
sind man nie einem blinden Geiste. - Eine neue Klage ist
ich bin im **Journalen No. 61.** zu lesen; da bin alle Angelegenheiten
von England, können so glücklich ist es Ihnen nicht gleichgültig die
sind man, nicht, um zu sagen, da ist es auch in Ihrer Darstellung
wünscht. Das fällt in die Lücke bin möglich, so glücklich sein, mit mir
nicht die Zeit eine Gelegenheit von meiner Klagen zu geben, mit
ich die Käse bilden wollen das sind Ihre Verbindungen zu dürfen.
Für mich die Herr Frölich waren es nicht obgleich, das ist meine auf
Ihre Klage ist die Ihre Güte welches dankbar mit unserm Gesichts
Zeit leben, sein wird

Meine Adresse ist:
am Lieb gerade Distanz
Ostlich und Rille v. M.
über St. Petersburg. in
Strelna

Jhr

wagend, das Ueber
Carl v. Meyer.

R

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Woflynborn

Dem Herrn Hofy. Rat. Loeber

im Ljenn

verordnen

in

Riga

42



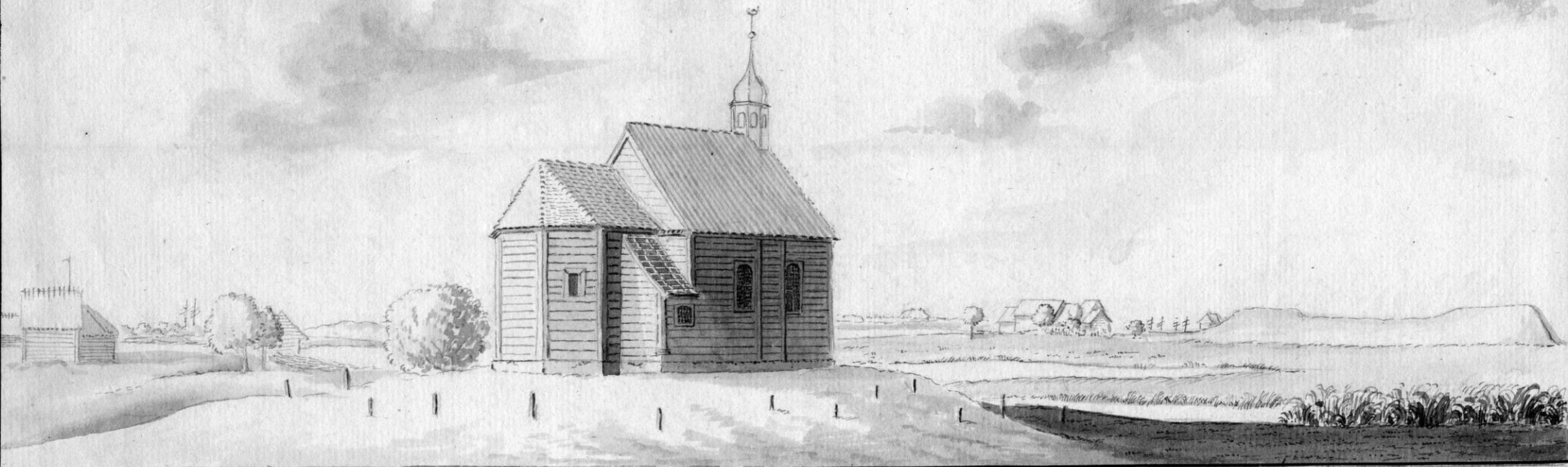
zweyten Liniem zusammen gesetzter Wapen sind. Es ist aber das Dabrowayse
oder vielmehr andern Beschreibungen familiär Wapen mit dem Radeckijse
verwandten. Das alte inasie Radeckijse Wapen aber heißt Okolski in
seinem Orbis polonus Tomo 1. p. 211 unter dem Wort Godziemba also an:

*Est pinus coloris viridis, cum tribus summitatibus, & quinque radicibus, duos
ramos abscisos a parte inferiore habet, in campo rubeo. Super galea est vir
armatus, qui eadem arma manu sursum tollit.*

Und nun dieses ist nun das bey dem Gouvernements Regirung No 1797 neu
gegründete Wapen gezeichnet worden.

Es giebt aber zum Liniem Radecki in Polen, nemlich die oben beschriebene
Radecki Godziemba, und Radecki Dria. Letztere haben das Wapen der polni-
schen familiär Dria sonst Mutina. vid Okolski T. 1. p. 166.

Da das nun der jetzigen Linie beyser obbenannte Wohlershof und
Witthardshelm liegen in Reg. Kreis d. Dünamündysen Reichs Circ.

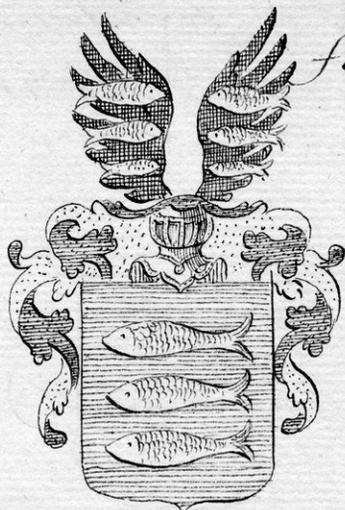


Ansicht der alten Dünamündischen Kirche. A^o 1797.

Diese Kirche, nach Vorst von der Foz 182 angezeichneten neuen Kirche weiter ab von der Stadt auf Müßelgraben, von Grund
brenn Friedrichs Wegz. Aak. od. Alt. Aasaden. Die Zeit ihrer Zubereitung ist ungewiß; weil alle zur Kirche gehörige Kirchstätten
in einem Brand des Gütes Magnushof verleszen gegangen sind. Jetzt läßt man sie in Ruhestillst. vorsetzen; weil man
es für zu Last zu ungesund hält, vor allem Gottesdienst zu andern Gebrauchs anzunehmen. In der Kirche sieht man
den Fall der alten Dünamündischen Kirche, sieht vor allem die alte Düna vorbrüggt. Die Kirche ist nun bloß mit
einem Was. Begräbnis ungelos. Brand. Vorst, in den Fällen nicht etwas gerührt sind, id. von dem Sa. by. liegenden, für
zu zehnten Bauwerk sind Stahmer by. Ort vorst, sind wirklich Grundten geben.

v. Der-

felden.



Der gütigster Premier Vicar beym S. Georgen Königl. d. Argentin. Fromhold Jacob v. Derfelden Herrsch. ungl. Kailes im Freymünzsch. d. Kaiser. Jahr 1797 sein Vagnu ein, so mir ob für oben notirt ist. Die fünf sind Silber, die folgenden ganz golden; welche zuverläßig ein jeder ist ob er ob gleich unterschiedl. so beschreiben sol. Ubrigens wird er gelogget:

Diese Familie ist nicht sehr alt, auß. Wetzfulen von dem Sauff. Höppich frey stammende Familie; sie geschrieb zu demalß Dorf, Doerfeld und Dorfelden zur Zeit Kayser Friedrich I. bestanden sie schon die wichtigste Ortschaften. Auß. Wetzfulen kam sie nach Schweden, d. hat sie bey der Litzersucht zu Ahrensburg d. im freywilligen Ostland angegriffen worden, auf d. selb. immatriculirt. Die ostl. Familie v. Derfelden stamt auß dem Sauff. Löwenberg oder Klosterhof und Wetz, d. hat 1745 d. 7. Dec. den Adelstand auß. Schweden nachweisen documentirt. Nach vor einigen Jahren ist mein Schwager Vater Major Bernhard Heinr. v. Derfelden, gütigster Herrsch. von Seierhof im Ruem. d. Kirche über. d. Adelstand eingezogen worden. Joachim v. Derfelden, vermählt mit Sophia Bock Herrsch. zu Löwenberg oder Klosterhof und Wetz ist der Stammvater der ganzen Ostl. d. Freygeb. Er hatte mir einen Sohn, Johann, welcher Schwedischer Admiral, Oberbefehl zu Fuß und Statthalter von Zabul war.

In der von obigen Vagnu eingezogenen Freyung man die Holm. der golden, mit Gold untrifflagen; weil die fünf ein gar zu selb. ist; so hat sie für blaud tingirt, mit Gold untrifflagen; aber auß. litzersucht ist nicht sovaldig; dem nach meine Meinung müßte sie mit Silber untrifflagen sein; weil die fünf einig tingirt sind.

vid. J. W. fol. 79 & 115^b

Nota zu dem ^{Fol. 193.} ~~gesehenen~~ ~~besonderen~~ ~~Siversyschen~~ Wapen.

Als dieses Wapen 1797 in das kaiserliche, an die Heroldie nach
S. Petersburg zu sendende Wapenbuch gezeichnet worden secht, ließ
die kaiserliche Hofkammer also ändern, nämlich die Sterne zu vier
bringen, die Lilie aber zu einem goldenen, und dem zu folgen in
der That, nach im Wapenbuch der Kaiserlichen Hofkammer, gezeichnet.



Quinen von
Kockenhusen
und Einfall der Per-
se in die Düna
vid J. IV Fol 45, &
IV. Fol 68, 71, 105.

Baron v.

Brüningk.



Das Herzogth. Brüningk'sche Wapen ist ein rothes Schild, mit vier
 unen in drey Arsen von schwarz und Gold geschalteten Schilderflügeln
 Im Schild selbst ist ein auf der Brust springendes, ein grün Aehrenblatt
 ein Maul haltendes, silbernes geflügeltes Pferd zu sehen. Auf dem
 Schild ruhet ein schwarzrothfarbener Krone, über der zwei zur Brust
 mit Silber und roth, zur Linken mit Gold und schwarz bemalte, für
 absägennde schwebende umgeben gekrönt. Solche Krone, auf
 deren Krone ein ganz silbernes Flügel, auf dem linken aber ein
 mit einem silbernen Hügel versehenes Gold und schwarz geschaltete
 schwarze Mähne mit zwei von vorne darüber hangenden Straußfedern,
 die rechte silberne, die andere goldene, sich erhebt. Die Schilderalter sind
 zwei, die rechte silberne, die andere goldene, die rechte mit goldenem
 Axel Heine v. Brüningk ward in Wien d. 10 Oct. 1777 baronisiert. cf. T. V & IX

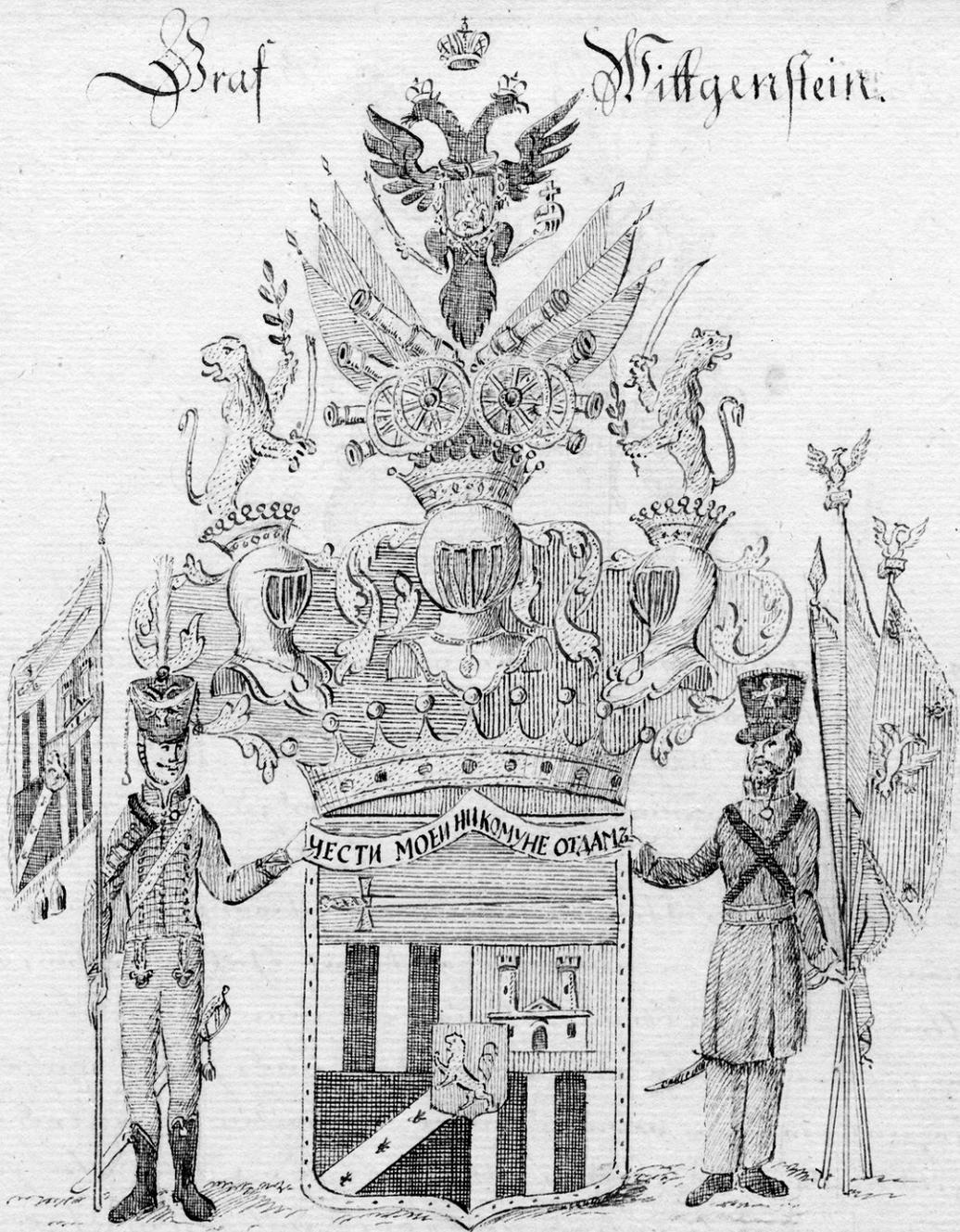
v. Hen-

ning.



Andreas Wilh. Henning, aus Dänland, Käufmann in Riga, am 15ten Febr. an
 sich kauft, wird mit 4 Armen vater d. mittl. Reich d. 20 Nov. 1786 vom
 Kayf. Joseph II. geadelt, d. verleiht obiges Wapen, dessen Beschreibung un-
 nöthig ist, da es schon auf der Figur selbst. Die Aehren d. Hügel der
 Krone sind gold, die Aehren roth.

Graf Wittgenstein



M. Der Adler auf dem mittlern Felde hat den Ansehen Ostau. Das Motto im Ganzen des Schildes ist: *Maime (je m'oude) ich Krümmen überlassen.*
 Das Schild ist zweimal gespalten und einmal geschnitten bis an das Ganze. Das blaue Ganze ist mit einem blauen Dragen belegt. Von dem 4 übrigen Quartieren hat 1 und 4 zwei schwarze Äpfel im silbernen Felde, das 2^{te} Quartier ein silbernes Schloß im roten Felde, und im 3^{ten} schwarzen Quartier ist ein Lüchelfänger, Quarer halber zu sehen, der mit 3 unedl. schwarzen Figuren belegt ist, die nach dem Wapen des Wapenbriefs (im Wapen: schwarze Wapen) drei schwarze Schmelzbleche vorstellend sollen.
 Das Mittelfeld ist nicht so groß. Schwarze Wapen ein goldener Löwe im roten Felde.
 Der Schildhalter rechts ist ein russischer Fürst, rot in Blau und gelbem Schminke, der ein Sägen mit dem Wittgensteinischen Wapen hält. Der Schildhalter links ist ein französischer (1806) in den russischen Diensten geblieben, der sich bei Napoleons Einfall in Russland freiwillig bemerkt hat und sich Soldaten. Sie bringen ein unerschütterliches Bewußtsein an ihren Mithen. Dieser Schildhalter ist ein blauer mit roten Dragen im Wapen gezieret, und hält drei französische Sägen, ein blaues, ein rotes, und ein weißes, welches letztes einen goldenen Adler in dem Felde und goldenen Löwen hat, auf dem 2^{ten} Felde ist ein französischer Adler abgebildet.